



**Thüringer Ministerium
für
Bildung, Jugend und Sport**

**Lehrplan
für den Erwerb
der allgemeinen Hochschulreife**

Spanisch

2024

Inhaltsverzeichnis

1	Zur Kompetenzentwicklung im Spanischunterricht für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife.....	7
1.1	Lernkompetenzen.....	7
1.2	Sprachenübergreifende Kompetenzen	8
1.2.1	Texte rezipieren.....	9
1.2.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	9
1.2.1.2	Leseverstehen.....	10
1.2.2	Texte produzieren	12
1.2.2.1	Sprechen	12
1.2.2.2	Schreiben.....	13
1.2.3	Sprachmittlung.....	14
1.2.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	15
1.3	Sprachenspezifische Kompetenzen.....	16
1.4	Bilinguale Module.....	17
2	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 5 – 10 (Zweite Fremdsprache).....	19
2.1	Klassenstufen 5/6	19
2.1.1	Texte rezipieren.....	19
2.1.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	19
2.1.1.2	Leseverstehen.....	21
2.1.2	Texte produzieren.....	22
2.1.2.1	Sprechen.....	22
2.1.2.2	Schreiben.....	24
2.1.3	Sprachmittlung.....	25
2.1.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	26
2.2	Klassenstufen 7/8	27
2.2.1	Texte rezipieren.....	27
2.2.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	27
2.2.1.2	Leseverstehen.....	28
2.2.2	Texte produzieren.....	30
2.2.2.1	Sprechen.....	30

2.2.2.2	Schreiben.....	31
2.2.3	Sprachmittlung.....	32
2.2.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	33
2.3	Klassenstufen 9/10.....	34
2.3.1	Texte rezipieren.....	35
2.3.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	35
2.3.1.2	Leseverstehen.....	36
2.3.2	Texte produzieren.....	37
2.3.2.1	Sprechen.....	37
2.3.2.2	Schreiben.....	39
2.3.3	Sprachmittlung	40
2.3.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	41
2.4	Zentrale Inhalte.....	42
2.4.1	Themenfelder.....	42
2.4.2	Sprachliche Mittel.....	44
2.4.2.1	Wortschatz.....	44
2.4.2.2	Phonetik/Phonologie	44
2.4.2.3	Orthografie	45
2.4.2.4	Grammatik.....	45
3	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs: Spanisch als in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe fortgeführte Fremdsprache für Schüler mit Realschulabschluss	49
3.1	Ziele.....	50
3.1.1	Texte rezipieren.....	50
3.1.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	50
3.1.1.2	Leseverstehen.....	51
3.1.2	Texte produzieren.....	52
3.1.2.1	Sprechen.....	52
3.1.2.2	Schreiben.....	54
3.1.3	Sprachmittlung.....	55
3.1.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	56
3.2	Zentrale Inhalte.....	57
3.2.1	Themenfelder.....	57

3.2.2	Sprachliche Mittel	60
3.2.2.1	Wortschatz.....	60
3.2.2.2	Phonetik und Phonologie.....	60
3.2.2.3	Orthografie.....	60
3.2.2.4	Grammatik.....	61
4	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs: Spanisch als in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe fortgeführte Fremdsprache.....	63
4.1	Ziele.....	64
4.1.1	Texte rezipieren.....	64
4.1.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen	64
4.1.1.2	Leseverstehen.....	66
4.1.2	Texte produzieren.....	67
4.1.2.1	Sprechen.....	67
4.1.2.2	Schreiben.....	69
4.1.3	Sprachmittlung	70
4.1.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	71
4.2	Zentrale Inhalte.....	73
4.2.1	Themenfelder.....	73
4.2.2	Sprachliche Mittel.....	75
5	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs: Spanisch als in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe neu einsetzende Fremdsprache.....	75
5.1	Ziele.....	76
5.1.1	Texte rezipieren.....	76
5.1.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	76
5.1.1.2	Leseverstehen.....	77
5.1.2	Texte produzieren	79
5.1.2.1	Sprechen.....	79
5.1.2.2	Schreiben.....	81
5.1.3	Sprachmittlung.....	82
5.1.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	83
5.2	Zentrale Inhalte.....	85
5.2.1	Themenfelder.....	85

5.2.2	Sprachliche Mittel.....	87
5.2.2.1	Wortschatz	87
5.2.2.2	Phonetik/Phonologie.....	88
5.2.2.3	Orthografie	88
5.2.2.4	Grammatik.....	88
6	Leistungseinschätzung	90
6.1	Grundsätze.....	90
6.2	Kriterien	90
6.3	Grundsätze der Leistungseinschätzung in bilingualen Modulen.....	93

1 Zur Kompetenzentwicklung im Spanischunterricht für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife

In einer Zeit des weltweiten Austausches ist fremdsprachliche Kompetenz eine maßgebliche Voraussetzung für ein respektvolles Miteinander. Dabei kommt auch dem Spanischen neben allen anderen Sprachen eine immer größer werdende Bedeutung zu.

Der Spanischunterricht trägt dazu bei, den Schüler¹ auf die Erfordernisse der Kommunikation in Gegenwart und Zukunft vorzubereiten. Er entwickelt im Unterricht kognitive, affektive und kreative Kompetenzen und Fähigkeiten und verwendet die spanische Sprache zunehmend selbstständig.

Die Beschäftigung mit der spanischen Sprache ermöglicht dem Schüler Einblicke in vielfältige Kulturen, die eigene Kultur eingeschlossen. Auf der Grundlage einer differenzierten Einstellung zu sich selbst und zur eigenen Gesellschaft befähigt ihn das Verständnis für Denk- und Verhaltensweisen, Werte, Normen und Lebensbedingungen anderer Menschen über seinen Lebensraum hinaus eigenverantwortlich zu handeln. Die Vermittlung von soziokulturellem Wissen als immanenter Bestandteil jeden Sprachunterrichts ist somit eine wesentliche Basis für die Herausbildung von Verständnis, Achtung und Respekt.

Mehrsprachige und interkulturelle Kompetenz sowie lebenslanges Lernen sind ein allgemeines Bildungserfordernis. Spanisch hat in diesem Kontext auch die Aufgabe Sach- und Methodenkompetenz sowie Einstellungen für das Aneignen weiterer Fremdsprachen in und außerhalb der Schule herauszubilden.

Nur wer mehrere Sprachen spricht, ist in der Lage, sich den kulturellen Reichtum Europas, des spanischsprachigen Kulturkreises und die Denkweise unserer Partnerländer zu erschließen. Mehrere Sprachen zu beherrschen wird so immer mehr zur Schlüsselqualifikation für den Schüler und bietet ihm optimale berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. Die Kenntnis des Spanischen unterstützt das rezeptive Verständnis anderer romanischer Sprachen.

Der Unterricht im Fach Spanisch für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife ermöglicht dem Schüler in einer weiteren Fremdsprache neben Englisch als erster Fremdsprache den Erwerb überfachlicher, sprachenübergreifender und sprachenspezifischer Kompetenzen. Diese zentralen Kompetenzen haben gleichermaßen Zielstatus: Sie bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts erworben.

Der vorliegende Lehrplan ist modular aufgebaut, d. h. er beschreibt insgesamt die Ziele der Kompetenzentwicklung als

- zweite Fremdsprache in den Klassenstufen 5 – 10,
- in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe fortgeführte Fremdsprache für Schüler mit Realschulabschluss,
- in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe fortgeführte Fremdsprache sowie
- in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe neu einsetzende Fremdsprache.

1.1 Lernkompetenzen

Alle Unterrichtsfächer des Gymnasiums zielen gleichermaßen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen, da ihnen eine zentrale Bedeutung für den Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft² zugesprochen wird. Lernkompetenzen umfassen Metho-

1 Personenbezeichnungen im Lehrplan gelten aus Gründen der besseren Lesbarkeit für alle Geschlechter.

2 Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse, 2011.

den-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Sie sind daher nicht von der Sachkompetenz zu lösen, weisen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus.

Für den Sprachunterricht erfolgt die Zielformulierung für Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz sowie für die Sachkompetenz im Kontext der Lernbereiche Texte rezipieren, Texte produzieren, Sprachmittlung und Sprachreflexion. In diesem Zusammenhang erfahren die Lernkompetenzen sowohl eine sprachenübergreifende als auch eine sprachenspezifische Ausprägung.

Die Entwicklung **interkultureller Kompetenz** ist eine überfachliche Zielstellung. Interkulturelle Kompetenz entwickelt der Schüler über den Erwerb und die Vertiefung von soziokulturellem Orientierungswissen, den Umgang mit Gemeinsamkeiten sowie kultureller Differenz und das Handeln in mehrsprachigen Situationen. Der Schüler begegnet Neuem und stellt Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede zur eigenen Lebenswelt, zu Werten und Normen fest. Er erwirbt Wissen, entwickelt Einstellungen, lernt Perspektiven zu übernehmen und mit Menschen verschiedener Kulturen in Kontakt zu treten sowie gemeinsam zu handeln. Interkulturelle Kompetenz beinhaltet vor allem die Einsicht in die kulturellen Prägungen des eigenen Denkens, Verhaltens und Handelns sowie die Fähigkeit und die Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektiven. Daraus erwächst ihr Bezug zur Selbst- und Sozialkompetenz. Daher erfolgt die Darstellung interkultureller Zielstellungen als immanenter Bestandteil von Selbst- und Sozialkompetenz.

Auch die **Text- und Medienkompetenz** ist eine überfachliche Zielstellung, die fachspezifisch ausgeprägt wird. Ihre Entwicklung im Fach Italienisch orientiert auf die Begegnung und Auseinandersetzung der Schüler mit der Gesellschaft und den Medien Italiens. Basierend auf einem erweiterten Textbegriff, der neben Texten im engeren Sinne auch Hör-/Hör-Sehtexte, bildliche Darstellungen, Grafiken etc. umfasst, gehören dazu auch Rezeption und die Verarbeitung sowie die Produktion verschiedener Texte. Der Schüler erkennt unterschiedliche Merkmale von Texten und Medien, verwendet diese Merkmale bei der Produktion eigener Texte und reflektiert über deren Wirkung.

1.2 Sprachenübergreifende Kompetenzen

Die Formulierung sprachenübergreifender Kompetenzen als Ziel des Unterrichts in der deutschen Sprache und in den Fremdsprachen berücksichtigt deren Vernetzung beim Sprachenlernen und bei der Sprachanwendung.

Sprachenübergreifende Kompetenzen sind Kompetenzen, die der Schüler gleichermaßen für die erfolgreiche Kommunikation in der deutschen Sprache, ggf. in seiner Herkunftssprache, wie in anderen Sprachen benötigt. Ihre Nutzung fördert Synergien zwischen den Sprachen und wirkt lernunterstützend.

Sprachenübergreifende Kompetenzen beziehen sich auf die Lernbereiche:

- Texte rezipieren
- Texte produzieren
- Sprachmittlung
- Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Die für diese Bereiche formulierten sprachenübergreifenden Kompetenzen verstehen sich als gemeinsame Zielsetzungen jeglichen Sprachunterrichts.

Der Schüler verfügt zu Beginn der Klassenstufe 5 über Kompetenzen in der Rezeption und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte sowie im bewussteren Umgang mit Sprache. Die entsprechende sprachenübergreifende Lernausgangslage wird zu Beginn des jeweiligen Zielbereichs beschrieben. Darauf aufbauend vertieft und erweitert der Schüler bis zum Ende der Klassenstufe 10 seine Kompetenzen sprachenspezifisch in den Sprachtätigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben, in der Sprachmittlung sowie in der Sprachreflexion.

Die zu rezipierenden und zu produzierenden Texte widerspiegeln dabei die Vielfalt gesellschaftlicher Kommunikationsanlässe. Diese können sich auf den privaten, offiziellen, beruflichen, wissenschaftlichen, technischen, politischen, sozialen, künstlerischen, ökologischen, ökonomischen, kulturellen/interkulturellen oder historischen Bereich beziehen.

Für die jeweiligen Klassenstufen werden Kommunikationsanlässe unter *2.4 Zentrale Inhalte* dargestellt.

Die nachfolgenden Ziele für die sprachenübergreifende Kompetenzentwicklung gelten – unter Beachtung der Altersspezifik – in den Klassenstufen 5 – 10. Dabei verfügen die einzelnen Sprachen über unterschiedliche Potenzen für sprachenübergreifendes Lehren und Lernen. Diese ergeben sich aus der Spezifik ihrer Zielsetzung und ihrem quantitativen Anteil an der Kompetenzentwicklung der Schüler. Der Deutschunterricht und der Unterricht in der ersten Fremdsprache – in der Regel Englisch – haben in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung und Verantwortung.

Die Abstimmung sprachenübergreifender Lehr- und Lernprozesse ist ein wesentlicher Gegenstand der schulinternen Sprachenkonzeptentwicklung sowie der gemeinsamen Arbeit in der Fachkonferenz Sprachen.

1.2.1 Texte rezipieren

Texte zu rezipieren erfordert auditive, visuelle und audiovisuelle Aktivitäten. Diese setzen komplexe Prozesse der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen voraus und verlangen spezifische Strategien der Rezeption. Sie befähigen den Schüler dazu, als Hörender und/oder Sehender aus gesprochenen Texten, als Lesender aus geschriebenen Texten, Informationen zu empfangen und zu verarbeiten.

1.2.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Der Lernbereich Hör-/Hör-Sehverstehen nimmt aufgrund seiner Relevanz im Kommunikationsprozess, aber auch wegen seiner kognitiven Komplexität, eine zentrale Rolle im Lehr-Lern-Prozess ein.

Die terminologische Unterscheidung in Hörverstehen und Hör-Sehverstehen (im Weiteren als Hör-/Hör-Sehverstehen bezeichnet) trägt der Tatsache Rechnung, dass es sich um zwei Varianten des Hörverstehens handelt. Hör-Sehverstehen umfasst sowohl die Verarbeitung des auditiven Inputs als auch die simultane und/oder sukzessive Verarbeitung visueller Informationen.

Hörverstehen erfordert vom Schüler auf der Grundlage der Nutzung von Weltwissen und interkulturellem Wissen

– die Einbeziehung

- linguistischer Kompetenzen,
- soziolinguistischer Kompetenzen,
- pragmatischer Kompetenzen, z. B. das Erkennen von Gesprächsstrukturen sowie

– die Deutung prosodischer Mittel, z. B. Wortakzent, Intonation.

Hör-/Hör-Sehverstehen bezieht darüber hinaus z. B. das Verstehen von Handlungen, die Dekodierung und Deutung nicht sprachlicher Mittel, wie Mimik, Gestik und bildliche Elemente sowie das Leseverstehen von Untertiteln und Schriftzügen u.a. mit ein.

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- verschiedene sprachlich angemessene und altersgemäße Hör-/Hör-Sehsituationen in persönlichen und öffentlichen Zusammenhängen bewältigen,
- unterschiedliche Sprecher verstehen,
- Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen,
- das Hören im Gespräch mit situations- und adressatengerechtem sprachlichen und nicht sprachlichen Handeln verbinden,
- wesentliche Aussagen und Detailinformationen entnehmen und verarbeiten aus sprachlich angemessenen und altersgemäßen
 - didaktisierten, adaptierten und authentischen,
 - nicht literarischen und literarischenTexten unterschiedlicher Länge, Informationsdichte und/oder Komplexität.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- aus Hör-/Hör-Sehtexten, präsentiert durch unterschiedliche Medien, Informationen sichern, z. B. durch Notieren von Stichwörtern,
- verschiedene Hör-/Hör-Sehtechniken funktionsbezogen einsetzen, z. B. Informationen gedanklich verdichten, Sinnzusammenhänge kombinieren, Verstehenslücken ausgleichen,
- sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich bewusst auf die Hör-/Hör-Sehsituation, den Hör-/Hör-Sehtext und die Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen,
- den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- Hör-/Hör-Sehtexten aufmerksam folgen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.2.1.2 Leseverstehen

Lesekompetenz ist eine Verstehenskompetenz, die eine wesentliche Grundlage für weiterführende Lernprozesse bildet. Ziel ist es, den Schüler zu befähigen, lineare und nicht lineare Texte in ihren Intentionen, ihren Aussagen und ihrer Struktur zu verstehen, sie in einen größeren Zusammenhang einzuordnen und entsprechend dem Leseanlass und der Leseabsicht zu nutzen.

Leseverstehen ist keine passive Rezeption von Textinformationen, sondern die aktive (Re-)Konstruktion der Textbedeutung. Der Prozess der Bedeutungskonstruktion umfasst das Ermitteln und Verarbeiten von Informationen, das textbezogene Interpretieren sowie das Reflektieren und Bewerten des Gelesenen. Dabei verknüpft der Schüler unter Nutzung verschiedener Lesestrategien und -techniken den Text mit sprachlichem, soziokulturellem und thematischem Wissen.

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- wesentliche Aussagen und Detailinformationen entnehmen und verarbeiten aus sprachlich angemessenen und altersgemäßen
 - didaktisierten, adaptierten und authentischen,
 - nicht literarischen und literarischen,
 - linearen und nicht linearenTexten unterschiedlicher Länge, Informationsdichte und/oder Komplexität,
- verschiedene Textsorten erkennen, z. B. Bericht, Leserbrief, Prospekt, Erzählung, Fabel, und ihre Funktion erfassen, z. B. informieren, appellieren, argumentieren,
- die Intention(en) eines Textes erkennen und bewerten.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- verschiedene Lesetechniken gezielt einsetzen, z. B.
 - Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen,
 - Signalwörter und Schlüsselbegriffe erkennen,
 - unbekannte Wortbedeutungen erschließen durch
 - das Anwenden von Wortbildungskennntnissen,
 - Analogieschlüsse und Vergleiche zur deutschen Sprache und anderen Sprachen,
 - den Kontext,
 - das Nutzen unterschiedlicher Medien,
- Textschemata erfassen, d. h. Gliederung und Aufbau des Textes,
- Verfahren zur Textstrukturierung anwenden, z. B.
 - wesentliche Textstellen kennzeichnen,
 - Zwischenüberschriften formulieren,
 - Bezüge zwischen Textteilen herstellen,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen,
- Informationen sichern, z. B. durch Notieren von Stichwörtern, Randbemerkungen,
- Inhalte veranschaulichen, z. B. durch Mindmap, Flussdiagramm.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- konzentriert und über einen längeren Zeitraum lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- in Interaktion mit dem Text treten,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- über die eigenen Lesestrategien reflektieren,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und unbekanntem Wortschatz umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.2.2 Texte produzieren

Ein wesentliches Ziel des Sprachunterrichts ist die Befähigung des Schülers zur Textproduktion. Unter Texten werden dabei sprachliche Äußerungen verstanden, die situationsangemessen und adressatengerecht sind und ein inter- oder intrapersonales Kommunikationsbedürfnis erfüllen. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Zielbeschreibung für die Bereiche:

- Sprechen
 - An Gesprächen teilnehmen/Dialogisches Sprechen
 - Zusammenhängendes Sprechen/Monologisches Sprechen sowie
- Schreiben

1.2.2.1 Sprechen

Klassenstufen 5 – 10
Sachkompetenz
<i>An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen</i>
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– im Gespräch zu vertrauten Themen Informationen einholen, übermitteln bzw. präsentieren,– unterschiedliche Sprechsituationen altersgemäß bewältigen,– an themengebundenen Gesprächen zum persönlichen Erfahrungsbereich teilnehmen,– in Diskussionen zu vertrauten Themen einen eigenen Standpunkt entwickeln und im Diskurs vertreten,– zu Standpunkten anderer Stellung nehmen und an Gesprächen zur Meinungsbildung teilnehmen und dabei<ul style="list-style-type: none">• Überzeugungen und Meinungen äußern,• Zustimmung und Ablehnung ausdrücken,– Empfindungen ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren,– sach-, situations- und adressatengerecht sowie verständlich kommunizieren und dabei Aspekte der Redeweise, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik, Mimik, gezielt einsetzen,– einen differenzierten altersgemäßen Wortschatz verwenden,– sprachliche Strukturen funktional einsetzen.
<i>Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen</i>
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– reale und fiktive Inhalte zusammenhängend darlegen bzw. präsentieren, d. h.<ul style="list-style-type: none">• informieren, z. B. berichten, beschreiben,• argumentieren, z. B. kommentieren, erörtern,• appellieren, z. B. auffordern, einladen,• (nach)erzählen,– sach-, situations- und adressatengerecht sowie verständlich kommunizieren und dabei Aspekte der Redeweise, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik, Mimik, gezielt einsetzen,– einen differenzierten altersgemäßen Wortschatz verwenden,– sprachliche Strukturen funktional einsetzen,

- freie Redebeiträge zu vertrauten Themen, ggf. mit Stichwortzettel, leisten,
- (eigene) Texte fließend und gestaltend vorlesen,
- Texte sinngemäß und gestaltend (frei) vortragen,
- Texte inszenieren.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Gespräche beginnen, fortführen, aufrechterhalten, auch improvisieren,
- Gesprächstechniken anwenden,
- Regeln der Diskussion anwenden,
- Äußerungen anderer aufmerksam folgen, sie dekodieren und in die eigene Gesprächsstrategie integrieren,
- Informationen unter Nutzung verschiedener Medien beschaffen, gezielt auswählen, speichern, veranschaulichen, (aus)werten und austauschen,
- Informationen aus linearen und nicht linearen Texten sowie Bildern zu vertrauten Themen entnehmen und für die Produktion mündlicher Texte nutzen,
- einen Redeplan erstellen und nutzen,
- verschiedene Medien und Präsentationstechniken für die Darstellung von Sachverhalten verwenden,
- sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- bei vertrauten Themen selbstbewusst und überzeugend sprachlich agieren,
- Respekt für andere für andere Verhaltens- und Sprachkonventionen zeigen,
- auf Kommunikationspartner bzw. Zuhörer eingehen,
- konstruktiv mit Unbekanntem bzw. Unvorhergesehenem im Gespräch bzw. im Redebeitrag umgehen,
- in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.2.2.2 Schreiben

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

dem Schreibenanlass und der Aufgabe entsprechend

- Texte situations- und adressatengerecht verfassen,

- Texte verständlich, strukturiert, sprachlich variabel verfassen,
- einen differenzierten Wortschatz verwenden,
- sprachliche Strukturen funktional und normgerecht einsetzen,
- informierend schreiben, z. B. berichten, beschreiben,
- argumentierend schreiben, z. B. kommentieren, erörtern,
- appellierend schreiben, z. B. auffordern, einladen,
- untersuchend schreiben, z. B. analysieren, interpretieren,
- gestaltend schreiben, z. B. erzählen, nacherzählen,
- formalisierte Texte verfassen, z. B. Briefe, persönliche Mitteilungen und Nachrichten

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Arbeitsschritte zielgerichtet planen und umsetzen,
- Informationen aus linearen und nicht linearen Texten, Bildern sowie aus Hör-/Hör-Sehtexten zu vertrauten Themen entnehmen, bearbeiten bzw. verarbeiten und entsprechend der Aufgabe verschriftlichen,
- verschiedene Medien zur
 - Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung,
 - Selbstkontrolle und -korrektur,
 nutzen,
- sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- das Schreibhandeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- sich Arbeitsziele für den Schreibprozess setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,
- Texte gut lesbar verfassen,
- eigene und fremde Texte kritisch betrachten und ggf. überarbeiten,
- Respekt gegenüber dem Adressaten ausdrücken,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.2.3 Sprachmittlung

Sprachmittlung als kommunikative Aufgabe stellt eine komplexe Form sozialen Agierens in zwei- und mehrsprachigen Situationen dar. Hier vereinen sich Elemente der Textproduktion und -rezeption, die sowohl im muttersprachlichen als auch fremdsprachlichen Unterricht entwickelt werden.

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- unterschiedliche Sprachmittlungssituationen zu vertrauten Themen seines Interessen- und

<p>Erfahrungsbereiches, z. B. im Rahmen eines Schüleraustauschs,</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündlich und/oder schriftlich, • situations- und adressatengerecht bewältigen, <p>– als Hörer oder Leser weitgehend selbstständig sprachlich und thematisch angemessene Aussagen und deren Intentionen verstehen und sprachmitteln,</p> <p>– den Inhalt mündlicher oder schriftlicher, sprachlich sowie thematisch angemessener Texte in deutscher Sprache oder in den erlernten Fremdsprachen sinngemäß wiedergeben,</p> <p>– Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details kontextbezogen übersetzen,</p> <p>– die jeweilige Zielsprache angemessen verwenden.</p>
<p>Methodenkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <p>– verschiedene Sprachmittlungsstrategien gezielt einsetzen, z. B. Vereinfachen, Umschreiben,</p> <p>– aus Texten zu vertrauten Themen, durch unterschiedliche Medien präsentiert, Informationen sichern, z. B. durch Notieren von Stichwörtern,</p> <p>– sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen in die Sprachmittlung einbeziehen und nutzen.</p>
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <p>– sich bewusst auf die Sprachmittlungssituation einstellen und seine Rolle als Sprachmittler annehmen,</p> <p>– den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,</p> <p>– Respekt für andere Verhaltens- und Sprachkonventionen zeigen,</p> <p>– unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen, d. h. Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,</p> <p>– auf Unbekanntes/Unvorhergesehenes angemessen und konstruktiv reagieren,</p> <p>– mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung angemessen umgehen,</p> <p>– bei Unklarheiten gezielt nachfragen,</p> <p>– seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.</p>

1.2.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Dieser Lernbereich ist dezidiert auf die Entwicklung sprachenübergreifenden Lernens ausgerichtet. Der Erwerb grundlegender und ausbaufähiger kommunikativer und interkultureller Kompetenzen wird maßgeblich befördert, wenn Synergien zwischen der deutschen Sprache und den erlernten Fremdsprachen vom Schüler bewusst wahrgenommen und genutzt werden. In diesem Zusammenhang ist die Reflexion über Sprache, ihre Verwendung und den eigenen Sprachlernprozess die Voraussetzung für die Entwicklung von Sprach(en)bewusstheit und Sprachlernkompetenz. Sie führt dazu, dass der Schüler sein individuell verfügbares sprachliches, soziokulturelles und strategisches Wissen in der deutschen Sprache, in den Fremdsprachen, ggf. in seiner Herkunftssprache im Interesse des größtmöglichen kommunikativen Erfolgs miteinander verknüpft und einsetzt.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass der Schüler gemäß seiner Sprachbeherrschungsstufe über entsprechende sprachliche (lexikalische,

morphologische, syntaktische, semantische, orthografische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel verfügt.

In Abhängigkeit von der jeweiligen sprachlichen Kompetenz werden die deutsche Sprache und/oder die Fremdsprache als Medium für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachvergleich, für das Bilden von Hypothesen und für die Reflexion genutzt.

Klassenstufen 5 – 10
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen und diese unter Verwendung von Fachterminologie erklären, – vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung nutzen, – Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren, – an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären, – Methoden und Strategien des Spracherwerbs beschreiben.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Techniken des Sprachvergleichs selbstständig anwenden, – das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachvergleich <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren, • präsentieren, • kommentieren, – Strategien des Sprachenlernens erklären und die für den individuellen Lernprozess in der jeweiligen Sprache geeigneten auswählen und anwenden, – sein sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen, – über eigene Sprachlernstrategien reflektieren, – seine Kompetenzentwicklung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.3 Sprachenspezifische Kompetenzen

Sprachenspezifische Kompetenzen sind Ausdruck des Fachprofils der jeweiligen Sprache. Sie orientieren sich am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)³ sowie an den Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung (EPA)⁴ im Fach Spanisch.

3 Europarat (Hrsg.) (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Straßburg: Langenscheidt

4 Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2013): Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Spanisch. München: Wolters Kluwer Deutschland GbmH

Zudem bilden die sprachenspezifischen Kompetenzen den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand der Diskussion um kompetenzorientierte Ziele des Fremdsprachenunterrichts ab.

Im Fach Spanisch beziehen sich die sprachenspezifischen Kompetenzen auf die Textrezeption, die Textproduktion, die Sprachmittlung sowie die Sprachreflexion. In diesem Kontext geben sie auch den Lernkompetenzen eine sprachenspezifische Ausprägung. Damit beschreiben die sprachenspezifischen Kompetenzen für ausgewählte Zielzeitpunkte (Ende der Klassenstufen 6, 8, 10 und 12) den zu erreichenden Stand einer kumulativ ausgerichteten Kompetenzentwicklung.

Aussagen zur Verfügung über die sprachlichen Mittel für die jeweiligen Klassenstufen im Kapitel 2.4 *Zentrale Inhalte* unter dem Gliederungspunkt *Sprachliche Mittel*.

Zielstellungen im Bereich der interkulturellen Kompetenz sind als immanenter Bestandteil von Selbst- und Sozialkompetenz formuliert.

1.4 Bilinguale Module

Bilinguale Module bezeichnen einen inhaltlich und zeitlich begrenzten Abschnitt des Sachfachunterrichts, in dem eine Fremdsprache als Arbeitssprache genutzt wird.

Gegenstand des Unterrichts bilden Inhalte und Methoden des jeweiligen Sachfaches, mehrerer Sachfächer oder gemeinsame Inhalte des Sachfaches/der Sachfächer und der Fremdsprache. Hierzu zählt auch die korrekte Verwendung von Termini in der deutschen Sprache und der Fremdsprache.

Mit dem Erwerb von Kompetenzen im Sachfach erfolgt die Festigung der allgemeinsprachlichen und der Aufbau der fachsprachlichen Kompetenz, die Synergien sowohl für den Sachfachunterricht als auch für den Fremdsprachenunterricht hervorbringen.

In den in der Rahmenstundentafel zusammengefassten Klassenstufen 9/10 werden insgesamt mindestens 50 Unterrichtsstunden bilingualer Sachfachunterricht für alle Schüler verpflichtend ausgewiesen. Diese Stunden kommen in der Regel aus den bilingual unterrichteten Fächern und der ersten Fremdsprache. Ein Unterricht von bilingualen Modulen ist darüber hinaus auch in den vorhergehenden Klassenstufen möglich. Die Lehrerkonferenz legt langfristig fest, wann, in welchem Stundenumfang, in welchem Fach bzw. in welchen Fächern und in welcher Fremdsprache bilinguale Module angeboten werden.

Als Sachfächer werden dabei alle nach der Stundentafel am Gymnasium unterrichteten Fächer außer Sprachen verstanden.

Es ist zu beachten, dass die in bilingualen Modulen vermittelten Unterrichtsinhalte nicht Gegenstand der Besonderen Leistungsfeststellung sein dürfen und im Fach Mathematik in den zwei in der Rahmenstundentafel zusammengefassten Klassenstufen 9/10 keine bilingualen Module angeboten werden.

Im Rahmen von bilingualen Modulen werden die gleichen Kompetenzen entwickelt, die die Lehrpläne des jeweiligen Sachfaches bzw. der jeweiligen Sachfächer vorgeben. Nachfolgend werden die am Ende der Klassenstufe 10 vom Schüler bei der Bearbeitung von Sachfachgegenständen in der Fremdsprache erworbenen Kompetenzen beschrieben. Diese sind schulintern für die jeweils gewählten Sachfachinhalte zu konkretisieren.

Klassenstufen 5 – 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann – ausgewählte Gegenstände eines Sachfaches/mehrerer Sachfächer unter Beachtung der fachlichen und methodischen Spezifik bearbeiten,

- durch unterschiedliche Medien präsentierte, didaktisierte, adaptierte und/oder authentische fremdsprachige Texte rezipieren,
- den Inhalt dieser Texte global, selektiv oder detailliert erfassen und aufgabengemäß darstellen und verarbeiten,
- verschiedene Textsorten, z. B. Protokolle, Flussdiagramme, Formeln, im Rezeptions- bzw. Produktionsprozess nutzen,
- nicht lineare Texte, z. B. Tabellen, Mindmaps, Beschriftungen von grafischen Darstellungen, sowie gelegentlich lineare Texte, z. B. mündliche und schriftliche Berichte, Beschreibungen, Zusammenfassungen, unter Nutzung vielfältiger Hilfsmittel produzieren sowie
- Texte sprachmittellnd in der deutschen, punktuell in der Fremdsprache unter Nutzung vielfältiger Hilfsmittel produzieren.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Erwartungen zur Textrezeption bzw. -produktion zu entwickeln,
- sein fachliches, sprachliches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen,
- sachfachspezifische Methoden funktional angemessen verwenden, z. B. Erstellung eines Schaubildes auf Grundlage eines Textes, Beschriftung einer grafischen Darstellung, Protokollieren eines Experimentes,
- Informationen verdichten, z. B. in Tabellen, Mindmaps,
- Gedächtnishilfen selbstständig anfertigen, z. B. Notizen, Stichwortgerüste,
- altersgemäße Hilfsmittel, Medien, Quellen und Präsentationstechniken nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit Verantwortung für die Aufgabenlösung übernehmen,
- auch bei Schwierigkeiten weiter an der Lösung der Aufgabe arbeiten,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- texterschließende Hilfsmittel selbstständig nutzen,
- unvoreingenommen und konstruktiv mit authentischen Texten und Situationen umgehen, d. h. Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder annehmen,
- über eigene Lernstrategien und Sprachhandlungen reflektieren sowie
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

Grundsätze der Leistungseinschätzung in bilingualen Modulen finden sich unter Punkt 6.3.

2 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 5 – 10 (Zweite Fremdsprache)

2.1 Klassenstufen 5/6

Am Ende der Klassenstufe 6 erreicht der Schüler die **Niveaustufe A1** des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

Den Zielbeschreibungen für die einzelnen Sprachtätigkeiten sind Ausführungen zur Lernausgangslage vorangestellt. Diese haben orientierende Funktion, da sich Schüler am Ende der Klassenstufe 4 auf unterschiedlichen Kompetenzstufen befinden können und der beschriebenen Lernausgangslage sowie den damit verbundenen Erwartungen in differenzierter Weise gerecht werden.

Die Lernausgangslage bezieht sich auf die im Fremdsprachenunterricht (mehrheitlich Englischunterricht) und/oder im Deutschunterricht der Grundschule am Ende der Klassenstufe 4 erworbenen Kompetenzen. Dabei ist zu beachten, dass der Schüler im Deutschunterricht und im Fremdsprachenunterricht unterschiedliche fachspezifische Kompetenzen bzw. Kompetenzen auf unterschiedlichem Niveau erworben hat.

In der Lernausgangslage werden in knapper Form die aus Sicht der Kompetenzentwicklung im Spanischunterricht der Klassenstufen 5/6 wesentlichen Lernvoraussetzungen aufgeführt.

Die Lernausgangslage basiert auf den Thüringer Lehrplänen für den Deutsch- und den Fremdsprachenunterricht der Grundschule aus dem Jahr 2010⁵ und berücksichtigt auch die Zielbeschreibungen des sprachlichen Bildungsbereichs des Thüringer Bildungsplans⁶ sowie der Nationalen Bildungsstandards für das Fach Deutsch am Ende der Klassenstufe 4⁷.

2.1.1 Texte rezipieren

2.1.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Lernausgangslage

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- den wesentlichen Inhalt kurzer, mit visueller Unterstützung präsentierter Hör-/Hör-Sehtexte erfassen, die auch einzelne unbekannte Wörter enthalten,
- Hör-/Hör-Seherwartungen sowie visuelle und akustische Hilfen nutzen,
- Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Gedächtnishilfen anfertigen,
- sich auf Hör-/Hör-Sehsituation, Hör-/Hör-Sehtext und Hör-/Hör-Sehaufgabe konzentrieren,
- mit Problemen beim Hören/Sehen und Verstehen angemessen umgehen,
- seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

5 Die Thüringer Lehrpläne der Grundschule sind veröffentlicht unter www.thillm.de

6 Vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.). (2015). Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 18 Jahre. Bildungsansprüche von Kindern und Jugendlichen. S. 63 ff.

7 Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. (2005). Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich; Beschluss vom 15.10.2004, S. 17

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

Der Schüler kann einfache sprachliche Äußerungen und kurze Hör-/Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn langsam, deutlich und in einfacher Standardsprache gesprochen wird.

Dies bedeutet, der Schüler kann

- kurze, didaktisierte und einfache authentische Texte, vornehmlich mediengestützt, verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Erzählungen, Gespräche, Filmausschnitte, Werbespots, Lieder, Reime, Präsentationen von Mitschülern,
- den wesentlichen Inhalt oder Detailinformationen kurzer Hör/Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen erfassen, die punktuell unbekannt, jedoch erschließbaren Wortschatz sowie einfache sprachliche Strukturen enthalten,
- unterschiedliche Sprecher, auch Muttersprachler, verstehen,
- situation- und adressatengerecht sowie sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren,
- einfache vertraute Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um altersgemäße Hör/Hör-Seherwartungen zu entwickeln,
- als Verstehenshilfe nutzen:
 - intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe,
 - visuelle Impulse, z. B. Bild, Mimik, Gestik,
 - akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik,
- Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- Gedächtnishilfen unter Anleitung anfertigen,
- sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen unter Anleitung als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf Hör-/Hör-Sehsituation, den Hör-/Hör-Sehtext sowie die Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen
- den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe unter Anleitung bewältigen,
- sich auf Besonderheiten von Sprechern einstellen, z. B. Sprechtempo, Intonation, Mimik, Gestik
- auch bei Verstehensproblemen weiterhin konzentriert zuhören und/oder zusehen,
- bei Unklarheiten nachfragen,
- seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.1.1.2 Leseverstehen

Lernausgangslage

Der Stand der Kompetenzentwicklung nach Klassenstufe 4 im Bereich Lesen ist deutlich differenziert zwischen Deutsch und der Fremdsprache, die in der Grundschule gelernt wird. Die nachfolgend beschriebene Lernausgangslage bezieht sich auf den Fremdsprachenunterricht.

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- die Bedeutung vertrauter, bildlich unterstützter Wörter, Wendungen und einfacher Sätze erschließen, z. B. Aufschriften auf Verpackungen und Schildern, Eigennamen, Bildunterschriften, Büchertitel sowie Arbeitsanweisungen,
- einzelne Informationen aus kurzen, schriftlichen Texten zu vertrauten Themen entnehmen, z. B. aus Postkarten, persönlichen Mitteilungen und Nachrichten, Sprechblasen in Bildergeschichten,
- bildliche Impulse zum Verstehen einsetzen,
- thematische Wortschatzsammlungen und Bildwörterbücher als Nachschlagehilfe nutzen,
- seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

Klassenstufe 6
Sachkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– die Bedeutung vertrauter, bildlich unterstützter Wörter, Wendungen und einfacher Sätze erschließen, z. B. Verpackungsaufschriften, Schilder, Plakate, Eigennamen, Bildunterschriften, Buchtitel,– den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus kurzen, didaktisierten und einfachen authentischen Texten zu vertrauten Themen verstehen, die punktuell unbekannt, aber erschließbaren Wortschatz sowie einfache Strukturen enthalten,– einfache vertraute Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– Leseerwartungen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften, aufbauen und zum Leseverstehen nutzen,– Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,– unbekanntem Wortschatz durch Vergleich mit der deutschen Sprache sowie anderen Sprachen erschließen,– Wörter buchstabieren und alphabetisch ordnen,– lehrwerksinterne analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse,– Inhalte veranschaulichen, z. B. durch eine Zeichnung, eine Tabelle, ein Mindmap,– sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen unter Anleitung als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst-und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- konzentriert lesen,
- mit Problemen beim Lesen und Verstehen angemessen umgehen und dabei z. B.
 - texterschließende Hilfsmittel unter Anleitung nutzen und/oder
 - andere um Hilfe bitten,
- seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.1.2 Texte produzieren

2.1.2.1 Sprechen

Lernausgangslage

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- mit elementaren sprachlichen Mitteln und unter Nutzung vielfältiger visueller Hilfen sowie von Sprachmustern im Gespräch und im Spiel
 - einfache Fragen stellen und darauf reagieren,
 - Auskünfte über sich selbst und die Familie geben,
 - auf Aufforderungen reagieren,
- grundlegende Intonationsmuster imitieren,
- Gesprächsregeln einhalten,
- sprachliche Unsicherheiten durch Nachfragen und/oder nicht sprachliche Mittel ausgleichen,
- in Rollenspielen agieren,
- Gedichte auch auswendig vortragen,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülern in anderen Ländern vergleichen,
- seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen

Der Schüler kann

sich mit elementaren sprachlichen sowie nicht sprachlichen Mitteln, unter Nutzung visueller Hilfen sowie von Sprachmustern auf einfache Weise verständigen, wenn die Gesprächspartner langsam, deutlich und in Standardsprache sprechen.

Dies bedeutet, der Schüler kann

- einfache Gespräche, z. B. Kontakt-, Orientierungs-, Erwerbs- und Dienstleistungsgespräche, auch zur Unterhaltung, führen und in diesem Zusammenhang
 - sich oder jemanden vorstellen,
 - jemanden begrüßen und verabschieden,
 - einfache Fragen stellen und beantworten,
 - Auskunft über das eigene Befinden geben und sich nach dem Befinden des Gesprächspartners erkundigen,
 - Wünsche, Vorlieben und Abneigungen äußern,

- Bitten und Aufforderungen formulieren und darauf sprachlich sowie nicht sprachlich reagieren,
- zu gemeinsamen Handlungen auffordern, ihnen zustimmen oder sie ablehnen,
- einfache Auskünfte einholen und erteilen, z. B. zu Mengen, Preisen sowie Zeit- und Ortsangaben.

Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen

Der Schüler kann

vor anderen mit elementaren sprachlichen sowie nicht sprachlichen Mitteln

- zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten Auskunft geben,
- sich in einfacher Form über Gegenwärtiges und Vergangenes äußern,
- Vorlieben und Wünsche benennen,
- sprachlich einfache, eingeübte literarische Texte, z. B. Reime, Gedichte, Lieder, sinngestaltend vortragen
- fließend und gestaltend vortragen.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- mitsprechen, nachsprechen,
- grundlegende Intonationsmuster der spanischen Sprache imitieren,
- eingeübte Sprachmuster gezielt verwenden,
- nicht sprachliche Mittel nutzen,
- ein Gespräch zu vertrauten Themen beginnen, aufrechterhalten und beenden,
- gelernte Reime, Gedichte, Lieder und eingeübte Sprachmuster reproduzieren und diese kreativ und phantasievoll ausgestalten,
- eine kurze, eingeübte Rolle spielen und im Rollenspiel agieren,
- Äußerungen des Gesprächspartners für eigene Formulierungen nutzen,
- einen Redeplan unter Anleitung anfertigen und nutzen,
- sprachliche Unsicherheiten durch Nachfragen und nicht sprachliche Mittel ausgleichen
- altersgemäße Hilfsmittel und Medien nutzen,
- adressatengerecht und anschaulich präsentieren,
- sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen unter Anleitung als Verstehenshilfe einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- in einfachen Alltags- und Unterhaltungsgesprächen situations- und adressatengerecht sowie entsprechend der Aufgabenstellung agieren,
- Gesprächsregeln einhalten,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülern in Spanien und in Kulturkreisen, in denen Spanisch gesprochen wird, vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder annehmen,
- seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.1.2.2 Schreiben

Lernausgangslage

Der Stand der Kompetenzentwicklung nach Klassenstufe 4 im Bereich Schreiben ist deutlich differenziert zwischen Deutsch und der Fremdsprache, die in der Grundschule gelernt wird. Die nachfolgend beschriebene Lernausgangslage bezieht sich auf den Fremdsprachenunterricht. Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- unter Zuhilfenahme von Vorlagen und Sprachmustern
 - Wörter abschreiben und in Tabellen ergänzen,
 - Sätze abschreiben,
 - Bilder beschriften,
 - kurze Texte, wie z. B. Gruß- und Glückwunschkarten und/oder Einladungen schreiben und gestalten,
- thematische Wortschatzsammlungen und Bildwörterbücher als Schreibhilfe nutzen,
- seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

Klassenstufe 6
Sachkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– vertraute Wörter, Wendungen, Sätze richtig abschreiben, z. B. Unterrichtsergebnisse in Form von Tafel- oder Folienbildern,– in vorgefertigten Texten sinnvolle Ergänzungen und/oder Veränderungen vornehmen,– kurze Alltags- und Gebrauchstexte verfassen, z. B. Briefe, persönliche Mitteilungen und Nachrichten und dabei Angaben über sich und andere Menschen machen und/oder einfache Fragen stellen.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– Notizen anfertigen,– aus kurzen, einfachen Texten vertraute Wörter, Wendungen, Sätze bzw. Informationen sammeln, diese ordnen und gruppieren, z. B. in Listen, Tabellen, Mindmaps,– altersgemäße Hilfsmittel zur Textproduktion nutzen, z. B. Vokabellisten, Wörterverzeichnisse, Medien,– Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln, ggf. unter Anleitung, kontrollieren und korrigieren,– sein sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– Geschriebenes gut lesbar verfassen,– die zum Schreiben/Abschreiben vorgegebene Zeit einhalten,– mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder annehmen,– seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.1.3 Sprachmittlung

Lernausgangslage

Die Sprachmittlung ist als Lernbereich nur im Thüringer Lehrplan für den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule ausgewiesen.

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- mit eigenen Worten fremdsprachige Informationen auf Deutsch an andere weitergeben, z. B.
 - kurze Arbeitsaufträge und Spielanleitungen,
 - den wesentlichen Inhalt aus sehr einfachen Äußerungen zu bekannten Themen und Situationen,
- fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern,
- seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

Klassenstufe 6
Sachkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– in elementaren und in simulierten zweisprachigen vertrauten Alltagssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln,– den Informationsgehalt von kurzen einfachen mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen,– wesentliche Informationen aus kurzen einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen in deutscher Sprache wiedergeben,– die jeweilige Zielsprache situations- und adressatengerecht verwenden.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern,– die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes erfassen, auch mit Hilfe visueller Impulse, sich ggf. dazu Notizen machen, und in die jeweils andere Sprache übertragen und dabei<ul style="list-style-type: none">• Schlüsselwörter erkennen• den ihm zur Verfügung stehenden Wortschatz, ggf. auch Internationalismen, verwenden,• auch nicht sprachlich agieren, z. B. über Mimik und Gestik,– altersgemäße Hilfsmittel nutzen, z. B. Vokabellisten, Wörterverzeichnisse, Medien,– sein sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und seine Rolle als Sprachmittler annehmen,– adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,– unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen,– Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,

- bei Unklarheiten nachfragen,
- Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln unter Anleitung kontrollieren, ggf. korrigieren,
- seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.1.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Der Lernbereich „Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren“ ist nur im Lehrplan für den Deutschunterricht in der Grundschule ausgewiesen.

Lernausgangslage

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- Wörter nach Wortarten unterscheiden,
- Formmerkmale der Wortarten anwenden und Bezüge zur Satzkonstruktion herstellen,
- Wortbausteine bestimmen und nutzen,
- Satzarten unterscheiden,
- Satzglieder bestimmen,
- grundlegende sprachliche Strukturen und Fachbegriffe verwenden, sprachliche Verständigung reflektieren,
- sein sprachliches Wissen auf das Lernen einer Fremdsprache übertragen,
- Sprache situationsangemessen anwenden,
- Offenheit gegenüber fremden Sprachen zeigen,
- seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass der Schüler je nach seinem erreichten Sprachniveau über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthografische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel verfügt. Darauf beziehen sich die nachfolgenden Zielformulierungen.

Auf der **Niveaustufe A1** nutzt der Schüler für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachvergleich, für das Bilden von Hypothesen und die Reflexion die deutsche Sprache.

Klassenstufe 6
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und in anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung im Spanischen nutzen und darüber reflektieren, – die Funktion bekannter sprachlicher Phänomene, z. B. Wortarten und Satzglieder, erkennen und diese unter Verwendung lateinischer Fachtermini benennen, – auf der Grundlage von Vorwissen und unter Anleitung Hypothesen zur Erschließung von elementarem Wortschatz sowie von einfachen Strukturen formulieren, – über die Angemessenheit <ul style="list-style-type: none"> • einfacher sprachlicher Mittel, z. B. Anrede und Höflichkeitsformen, sowie • nicht sprachlicher Mittel, z. B. Mimik und Gestik, unter Anleitung reflektieren,

- Methoden und Strategien für
 - das Einprägen von Wortschatz und Strukturen im Spanischen,
 - die Rezeption spanischsprachiger Texte,
 - die Produktion spanischsprachiger,
 - das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung unter Anleitung beschreiben.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- einfache Techniken des Sprachenvergleichs, z. B. Identifizieren, Kontrastieren, Ordnen, unter Anleitung anwenden,
- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachvergleich festhalten und anderen mitteilen,
- Strategien des Sprachenlernens unter Anleitung erklären und für den eigenen Lernprozess nutzen
- sein sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2 Klassenstufen 7/8

Am Ende der Klassenstufe 8 erreicht der Schüler die **Niveaustufe A2** des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

2.2.1 Texte rezipieren

2.2.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Klassenstufe 8

Sachkompetenz

Der Schüler kann

einfache sprachliche Äußerungen und Hör-/Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn langsam, deutlich und in Standardsprache gesprochen wird.

Dies bedeutet, der Schüler kann

- kurze didaktisierte und einfache authentische Texte, durch unterschiedliche Medien präsentiert, verstehen und deren Inhalte global, selektiv oder detailliert erfassen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Filmausschnitte, Kurzfilme, Werbespots, Videoclips, Lieder, Reime/Gedichte, Präsentationen von Mitschülern

<ul style="list-style-type: none"> – Texte verstehen mit <ul style="list-style-type: none"> • punktuell unbekanntem, • auch nicht erschließbarem Wortschatz sowie • vornehmlich einfachen sprachlichen Strukturen, – Muttersprachler und andere Sprecher verstehen, – situations- und adressatengerecht, sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren, – einfache Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.
<p>Methodenkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör-/Hör-Seherwartungen zu entwickeln, – als Verstehenshilfe <ul style="list-style-type: none"> • intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe, • visuelle Impulse, z. B. Bild, Mimik, Gestik, • akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik, nutzen, – Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen, – Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden, – Gedächtnishilfen anfertigen, – sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen, ggf. unter Anleitung, als Verstehenshilfe nutzen.
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich auf Hör-/Hör-Sehsituation, Hör-/Hör-Sehtext und Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen, – den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe, ggf. unter Anleitung, bewältigen, – auch bei Verstehensproblemen weiterhin konzentriert zuhören und/oder zusehen, – sich auf Besonderheiten von Sprechern einstellen, z. B. Sprechtempo, Intonation, Mimik, Gestik, – bei Unklarheiten gezielt nachfragen, – seine Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2.1.2 Leseverstehen

<p>Klassenstufe 8</p>
<p>Sachkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – didaktisierte, adaptierte und kürzere authentische Texte zur <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung, • Übermittlung von Informationen und • Unterhaltung lesen, z. B. Dialoge, Mitteilungen, auch elektronisch, (Fahr-)Pläne, Plakate, Prospekte,

- Handlungsanweisungen, Erzählungen, Geschichten, Reime/Gedichte,
- den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus einfachen und vornehmlich kurzen Texten zu vertrauten Themen entnehmen, die
 - punktuell unbekanntem, aber erschließbarem Wortschatz sowie
 - vornehmlich einfache sprachliche Strukturenenthalten,
 - einfache spanischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Leseerwartungen aufbauen und nutzen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften und Erkennen der Textstruktur,
- unterschiedliche Lesetechniken, u. a. überfliegendes und detailliertes Lesen, anwenden,
- Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- unbekanntem Wortschatz durch den Kontext, Vergleiche mit der deutschen Sprache und anderen Sprachen sowie Wortbildungsmuster erschließen,
- analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse, zweisprachige Wörterbücher,
- Inhalte in geeigneter Form festhalten und veranschaulichen, z. B. durch eine Zeichnung, eine Tabelle, ein Mindmap,
- sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen, ggf. unter Anleitung, als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf Lesesituation, Lesetext und Leseaufgabe einstellen und, ggf. auch über einen längeren Zeitraum, konzentriert lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe, ggf. unter Anleitung, bewältigen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und unbekanntem Wortschatz umgehen,
- mit Textinhalten offen und kritisch umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer, ggf. unter Anleitung, betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- texterschließende Hilfsmittel nutzen, ggf. unter Anleitung, und/oder andere um Hilfe bitten,
- seine Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2.2 Texte produzieren

2.2.2.1 Sprechen

Klassenstufe 8

Sachkompetenz

An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen

Der Schüler kann

sich mit einfachen sprachlichen sowie nicht sprachlichen Mitteln, auch unter Nutzung visueller Hilfen, in einfachen Gesprächssituationen zu vertrauten Themen verständigen, wenn die Gesprächspartner deutlich artikuliert und in Standardsprache sprechen.

Dies bedeutet, der Schüler kann

- sich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und -pflege, Unterhaltung, Orientierung, Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews situations-, adressaten- und sachgerecht sowie verständlich äußern und dabei
 - soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln realisieren,
 - einfache Fragen stellen und beantworten,
 - Aufforderungen, Vorschläge und Pläne formulieren und darauf zustimmend oder ablehnend reagieren,
 - um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren,
 - eine Meinung erfragen und äußern,
 - Hilfe und Unterstützung anbieten und/oder erbitten,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden.

Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen

Der Schüler kann vor anderen mit einfachen sprachlichen sowie nicht sprachlichen Mitteln, ggf. mediengestützt,

- zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten Auskunft geben bzw. über sie erzählen,
- sich über Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges in einfacher Form äußern,
- Vorlieben und Abneigungen benennen und darüber erzählen,
- sich und andere, z. B. Äußeres, Charakter sowie Gegenstände, beschreiben,
- Pläne und Vereinbarungen darlegen,
- kurze, eingeübte Präsentationen zu einem Thema aus seinem Alltag vortragen,
- wesentliche Informationen aus gelesenen oder gehörten, literarischen oder nicht literarischen Texten oder Filmausschnitten in einfacher Form wiedergeben und/oder zusammenfassen,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden,
- sprachlich einfache literarische Texte, z. B. Gedichte, Lieder, sinngestaltend vortragen,
- fließend und gestaltend vortragen.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Techniken des Mitsprechens, Nachsprechens, Auswendiglernens anwenden,
- grundlegende Intonationsmuster der spanischen Sprache imitieren,
- Gedichte lernen und kreativ/phantasievoll ausgestalten,
- ein Gespräch mit Hilfe sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel situations-, sach- und adressatengerecht beginnen, aufrechterhalten und beenden,
- sach- und adressatengerecht sowie anschaulich präsentieren,
- Äußerungen des Gesprächspartners für eigene Formulierungen nutzen,
- eine eingeübte Rolle spielen und im Rollenspiel agieren,
- einen Redeplan, ggf. unter Anleitung, anfertigen und nutzen,
- kommunikationsfördernde Strategien einsetzen, z. B. Nachfragen, Umschreiben, Nutzen nicht sprachlicher Mittel,
- ausgewählte Hilfsmittel, Medien und Präsentationstechniken nutzen,
- textsortenspezifische Merkmale des Erzählens, des Beschreibens und des Berichtens einhalten,
- sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen, ggf. unter Anleitung, einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- unter Beachtung sozialer Beziehungen situations-, sach- und adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,
- Gesprächsregeln einhalten,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülern in Spanien und in Kulturkreisen, in denen spanisch gesprochen wird, vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder annehmen,
- seine Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2.2.2 Schreiben

Klassenstufe 8

Sachkompetenz

Der Schüler kann

unter Verwendung einfacher sprachlicher Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht

- Notizen, Mindmaps und Stichwortgerüste anfertigen sowie Tabellen und Fragebögen ausfüllen,
- verschiedene Textsorten, z. B. persönliche Briefe, Mitteilungen und Nachrichten in einfacher

<p>Form nach Vorgaben verfassen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – einfache, kurze Texte über vertraute Sachverhalte, Erfahrungen, Ereignisse, Erlebnisse sowie zu Erfundenem und/oder Erträumten verfassen, – Informationen aus Texten in sprachlich einfacher Form wiedergeben und entsprechend der Aufgabe verwenden.
<p>Methodenkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche Mittel aufgabengemäß sammeln und verwenden, – nicht sprachliche Mittel, z. B. Symbole, Emoticons, situations- und adressatengerecht verwenden – Texte adressatengerecht strukturieren und verfassen, – Informationen aus gelesenen und gehörten Texten, Bildern und grafischen Darstellungen sowie Filmen/Filmausschnitten entnehmen und entsprechend der Aufgabe nutzen, – ausgewählte Hilfsmittel , z. B. Wörterverzeichnisse, zweisprachige Wörterbücher, Medien, nutzen, – sein sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, einbeziehen und nutzen.
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geschriebenes gut lesbar verfassen, – den Schreibprozess, auch bei umfassenderen Arbeitsaufträgen, strukturieren und zeitlich sinnvoll einteilen, – mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder annehmen, – Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und korrigieren, – seine Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2.3 Sprachmittlung

<p>Klassenstufe 8</p>
<p>Sachkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – in einfachen authentischen und simulierten zweisprachigen vertrauten Alltagssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln, ggf. spontan, – den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben, – die jeweilige Zielsprache situationsangemessen, sach- und adressatengerecht verwenden.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern,
- die wesentlichen Informationen des mündlich oder schriftlich präsentierten Ausgangstextes auch mit Hilfe visueller Impulse erfassen, sich ggf. dazu Notizen machen und in die jeweils andere Sprache übertragen und dabei
 - Schlüsselwörter erkennen,
 - die ihm zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel verwenden, auch Internationalismen,
 - sprachlich vereinfachen,
 - unbekannte Wörter umschreiben,
 - auch nicht sprachlich agieren, z. B. über Mimik und Gestik,
- Hilfsmittel nutzen, ggf. elektronische Medien,
- sein sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und seine Rolle als Sprachmittler annehmen,
- adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung angemessen umgehen,
- den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe, ggf. unter Anleitung, bewältigen,
- Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln kontrollieren und korrigieren, ggf. unter Anleitung,
- seine Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.2.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Auf der **Niveaustufe A 2** nutzt der Schüler für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachvergleich, für das Bilden von Hypothesen und die Reflexion vornehmlich die deutsche Sprache.

Klassenstufe 8

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung im Spanischen nutzen und darüber reflektieren,
- die Funktion bekannter sprachlicher Phänomene, z. B. Wortarten, Satzglieder, Tempusformen, erkennen und unter Verwendung lateinischer Fachtermini benennen,

- Hypothesen zur Erschließung von Wortschatz zu vertrauten Themen und vornehmlich einfachen Strukturen auf der Grundlage von Vorwissen, ggf. unter Anleitung, bilden,
- über die Angemessenheit einfacher sprachlicher Mittel, z. B. Anrede-, Höflichkeitsformen, sowie nicht sprachlicher Mittel, z. B. Mimik und Gestik, reflektieren, ggf. unter Anleitung,
- Methoden und Strategien, ggf. unter Anleitung, beschreiben für
 - die Rezeption spanischsprachiger Texte,
 - die Produktion spanischsprachiger Texte,
 - das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- einfache Techniken des Sprachvergleichs, ggf. unter Anleitung, anwenden, z. B. Identifizieren, Kontrastieren, Klassifizieren,
- sprachliche Einzelphänomene isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen,
- Vergleichbares in anderen Sprachen, ggf. unter Anleitung, erkennen sowie bestimmen und nutzen,
- Techniken des Vergleichs von Wortschatz, ggf. unter Anleitung, punktuell auf andere, insbesondere romanische Sprachen auf elementarer Ebene anwenden,
- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachvergleich festhalten und anderen mitteilen,
- Regeln für die Sprachverwendung und das Sprachenlernen formulieren und anwenden,
- sein sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen, ggf. unter Anleitung, einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.3 Klassenstufen 9/10

Am Ende der Klassenstufe 10 erreicht der Schüler die **Niveaustufe B1** des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

Bis zum Ende der Klassenstufe 10 hat der Schüler ein Kompetenzniveau erreicht, das ihm lehrwerkunabhängiges und komplexes themenorientiertes Arbeiten in der Qualifikationsphase ermöglicht. Die Klassenstufe 10 hat somit eine Doppelfunktion. Einerseits schließt sie den vorrangig lehrwerksgestützten Lehrgang für Spanisch als zweite Fremdsprache ab und bereitet andererseits auf die Arbeit der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe vor.

2.3.1 Texte rezipieren

2.3.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann auch komplexe sprachliche Äußerungen und Hör-/Hör-Sehtexte zu vertrauten und weniger vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn deutlich, in Standardsprache oder in einer vertrauten Varietäten gesprochen wird.</p> <p>Dies bedeutet, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– durch unterschiedliche Medien präsentierte didaktisierte, adaptierte, authentische<ul style="list-style-type: none">• nicht literarische und• literarische Texteunterschiedlicher Länge verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Filme mit und ohne Untertitel, Filmausschnitte, Kurzfilme, Werbespots, Videoclips, Lieder, Reime/Gedichte, Präsentationen, Referate,– den Inhalt global, selektiv oder detailliert erfassen,– Texte verstehen mit<ul style="list-style-type: none">• bekanntem und unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz• auch komplexen sprachlichen Strukturen,– den Gesprächspartner verstehen sowie situations-, sach- und adressatengerecht, sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren,– Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör-/Hör-Seherwartungen zu entwickeln,– als Verstehenshilfe nutzen:<ul style="list-style-type: none">• intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe,• visuelle Impulse, z. B. Bild, Mimik, Gestik, sowie• akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik,– Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,– Informationen verdichten,– Gedächtnishilfen anfertigen,– sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen selbstständig als Verstehenshilfe nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– sich auf Hör-/Hör-Sehsituation, Hör-/Hör-Sehtext und Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen und auch bei Verstehensproblemen konzentriert zuhören bzw. zusehen,– den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,– Eigenschaften von Sprechern respektieren und sich darauf einstellen, z. B. auf Sprechtem-

- po, Intonation, Mimik, Gestik,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.3.1.2 Leseverstehen

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – didaktisierte, adaptierte und authentische Texte, d. h. <ul style="list-style-type: none"> • lineare und nicht lineare, • literarische und nicht literarische Texte lesen zur <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung, • Übermittlung von Informationen, • Unterhaltung, z. B. persönliche Mitteilungen und Nachrichten, Briefe, Beschreibungen, Berichte, Biografien, Internetseiten, Blogs, Formulare, Anzeigen, grafische Darstellungen, Erzählungen, Geschichten, Reime/Gedichte, – globale und detaillierte Informationen aus einfachen und auch komplexeren Texten unterschiedlicher Länge, zu vertrauten und weniger vertrauten Themen verstehen, die bekannten und unbekanntem Wortschatz sowie komplexere sprachliche Strukturen enthalten, – spanischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Leseerwartungen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften und das Erkennen der Textstruktur, aufbauen und nutzen, – unterschiedliche Lesetechniken anwenden, z. B. überfliegendes, detailliertes Lesen, – Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen, – Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden, – unbekanntem Wortschatz erschließen durch <ul style="list-style-type: none"> • Analogieschlüsse, • Vergleiche mit der deutschen Sprache und anderen Sprachen • den Kontext, • Wortbildungsmuster, – komplexe Satzstrukturen auf ihren Kerngehalt reduzieren, – Textschemata erfassen, d. h. Gliederung und Aufbau des Textes, – Verfahren zur Textstrukturierung anwenden, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Textstellen kennzeichnen, • Zwischenüberschriften formulieren, – unterschiedliche Medien und texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen, z. B. ein- und zweisprachige Wörterbücher (auch in elektronischer Form), – strukturierte Notizen zur Informationsspeicherung und Weiterverwendung selbstständig anfertigen und visualisieren,

– sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen selbstständig als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf Lesesituationen, Lesetexte und Leseaufgaben einstellen und auch über einen längeren Zeitraum konzentriert lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- mit Textinhalten offen und kritisch umgehen,
- auch bei Verstehensproblemen weiter konzentriert lesen,
- texterschließende Hilfsmittel selbstständig nutzen bzw. andere um Hilfe bitten,
- über die eigenen Lesestrategien reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.3.2 Texte produzieren

2.3.2.1 Sprechen

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen

Der Schüler kann

mit elementaren und auch komplexen sprachlichen sowie nicht sprachlichen Mitteln in Gesprächssituationen zu überwiegend vertrauten Themen interagieren, wenn der Gesprächspartner in Standardsprache oder in häufig vorkommenden Varietäten spricht.

Dies bedeutet, der Schüler kann sich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und -pflege, Orientierung, Unterhaltung, Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews situations-, sach- und adressatengerecht äußern und dabei z. B.

- soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformen realisieren,
- komplexe Fragen stellen und/oder beantworten,
- Aufforderungen, Vorschläge und Pläne formulieren und darauf zustimmend oder ablehnend reagieren,
- eigene Wünsche, Vorlieben und Abneigungen äußern und auf die anderer reagieren,
- um Entschuldigung bitten sowie auf eine Entschuldigung reagieren,
- eine Meinung erfragen, äußern und vertreten,
- einen Standpunkt formulieren und vertreten,
- Schlussfolgerungen ziehen und Wertungen vornehmen,
- Hilfe und Unterstützung anbieten und/oder erbitten,
- Aspekte der Redeweise angemessen anwenden, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden,
- um Wiederholung und Umformulierung bitten

Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen

Der Schüler kann vor anderen mit elementaren und auch komplexen sprachlichen sowie nicht sprachlichen Mitteln, durch unterschiedliche Medien präsentiert, funktional angemessen und weitgehend normgerecht

- zu ausgewählten Themen/inhaltlichen Schwerpunkten
 - Auskunft geben,
 - sie beschreiben,
 - darüber berichten oder
 - erzählen,
- über Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges sowie fiktive Ereignisse sprechen und dabei entsprechend der Aufgabe die Spezifik der jeweiligen Darstellungsart beachten,
- sich zu Werten und Normen, äußern,
- Präsentationen, auch mediengestützt, zu vertrauten Themen vorstellen,
- globale, selektive und detaillierte Informationen aus gelesenen oder gehörten, literarischen und nicht literarischen Texten bzw. Filmausschnitten/Filmen, wiedergeben und/oder zusammenfassen
- eingeübte literarische Texte sinngestaltend vortragen, z. B. Gedichte, Lieder,
- fließend und gestaltend vortragen,
- bekannte Texte inszenieren.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- ein Gespräch
 - mit Hilfe sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel,
 - situations- sowie sach- und adressatengerechtbeginnen, aufrechterhalten und beenden,
- die Äußerungen des Gesprächspartners für eigene Formulierungen nutzen
- kommunikationsfördernde Strategien anwenden, z. B. Nachfragen, Umschreiben, Nutzen nicht sprachlicher Mittel,
- aus unterschiedlichen Medien entnommene Informationen für eigene Beiträge verwenden,
- verschiedene Hilfsmittel, Medien und Präsentationstechniken verwenden,
- einen Redeplan selbstständig anfertigen und nutzen,
- sach- und adressatengerecht sowie anschaulich präsentieren,
- Gedichte lernen und sie kreativ und phantasievoll ausgestalten,
- textsortenspezifische Konventionen einhalten,
- im Rollenspiel agieren und ggf. improvisieren,
- grundlegende Intonationsmuster der spanischen Sprache weitgehend angemessen realisieren,
- sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen selbstständig einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- unter Beachtung sozialer Beziehungen situations-, sach- und adressatengerecht und entsprechend der Aufgabe sprachlich selbstständig agieren und dabei Respekt zeigen,

- Gesprächsregeln einhalten,
- konstruktiv mit Unbekanntem und Unvorhergesehenem im Gespräch bzw. im Redebeitrag umgehen,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülern in Spanien und in Kulturkreisen, in denen spanisch gesprochen wird, vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,
- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.3.2.2 Schreiben

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Notizen, Stichwortgerüste, Mindmaps und Gliederungen anfertigen, – Tabellen, Fragebögen und Formulare ausfüllen, – formalisierte Gebrauchstexte, auch unter Nutzung digitaler Endgeräte, verfassen, z. B. Lebenslauf, Bewerbung, Reservierung, Werbetext, – auch längere Texte zu vertrauten Sachverhalten, Erfahrungen, Ereignissen oder Erlebnissen verfassen, – fiktive Texte schreiben und kreativ gestalten, – in persönlichen Texten Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen darlegen und Handlungsvorschläge machen, – globale und/oder detaillierte Informationen aus gelesenen und gehörten Texten, Bildern, grafischen Darstellungen sowie Filmen/Filmausschnitten in angemessener Form wiedergeben und/oder zusammenfassen.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche Mittel gemäß der Aufgabenstellung sammeln, ordnen und verwenden, – Informationen entsprechend der Aufgabe aus Texten, Bildern und grafischen Darstellungen, Hördokumenten sowie Filmen/Filmausschnitten entnehmen und nutzen, – Texte adressatengerecht planen, strukturieren und verfassen, – elektronische und nicht elektronische Hilfsmittel selbstständig nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse, ein- und zweisprachige Wörterbücher, – sein sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen selbstständig einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- Geschriebenes gut lesbar verfassen,
- sich Arbeitsziele setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und/oder annehmen,
- Respekt gegenüber dem Adressaten zeigen,
- Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.3.3 Sprachmittlung

Klassenstufe 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- in simulierten und realen zweisprachigen, im Wesentlichen vertrauten Alltagssituationen funktional angemessen, sach- und adressatengerecht, auch spontan und weitgehend normgerecht sprachmitteln,
- den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vornehmlich vertrauten Themen sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben,
- kurze Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details übersetzen,
- die jeweilige Zielsprache angemessen verwenden.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern,
- verschiedene Sprachmittlungsstrategien gezielt einsetzen, z. B. Vereinfachen, Umschreiben, Nutzen von Mimik, Gestik,
- die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes, auch mit Hilfe visueller Impulse, erfassen und sichern,
- unterschiedliche Medien und texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen,
- sein sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen selbstständig einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf die Sprachmittlungssituation in vertrauten Kontexten einstellen und seine Rolle als Sprachmittler annehmen,
- adressatengerecht handeln und dabei Respekt zeigen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung angemessen umgehen,

- den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen, d. h. aus der Perspektive anderer Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen betrachten,
- auf Unbekanntes/Unvorhergesehenes angemessen und konstruktiv reagieren,
- Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.3.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Auf der **Niveaustufe B1** nutzt der Schüler für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachvergleich, für das Bilden von Hypothesen und die Reflexion neben der deutschen Sprache auch punktuell das Spanische.

Klassenstufe 10
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und anderen Sprachen und nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung nutzen und darüber reflektieren, – die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen und unter Verwendung der Fachterminologie erklären, – Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren, – an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären, z. B. bezogen auf die Verwendung von Wortschatz in Liedern, Märchen, idiomatischen Redewendungen, Werbetexten, – Methoden und Strategien selbstständig beschreiben für <ul style="list-style-type: none"> • das Einprägen von Wortschatz, • die Rezeption spanischsprachiger Texte, • die Produktion spanischsprachiger Texte, • das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Techniken des Sprachenvergleichs auf der Ebene der sprachlichen und nicht sprachlichen Mittel anwenden und dabei die deutsche Sprache, die spanische Sprache und andere Sprachen einbeziehen, – sprachliche Einzelphänomene erkennen und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen, – das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich dokumentieren, präsentieren und kommentieren, – die für das eigene Erlernen der spanischen Sprache geeigneten Methoden und Strategien erklären und anwenden, – Hilfsmittel, auch mediengestützt, nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse, ein- und zweisprachige Wörterbücher,

- sein sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen gezielt einbeziehen und selbstständig nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

2.4 Zentrale Inhalte

2.4.1 Themenfelder

Die nachfolgenden Themenfelder bilden den verbindlichen inhaltlichen Rahmen der Kompetenzentwicklung im Spanischunterricht als zweite Fremdsprache für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife. Sie sind in Verbindung mit soziokulturellen Aspekten zu realisieren.

Über die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv) und die Reihenfolge der Behandlung im Unterricht entscheidet der Lehrer. Dabei sind didaktisierte und authentische Texte heranzuziehen, wobei die Auseinandersetzung mit ausgewählten Inhalten in deutscher Sprache nicht ausgeschlossen wird.

Die inhaltliche Akzentuierung für die einzelnen Klassenstufen ist vom Lehrer unter Berücksichtigung des Alters, der Vorkenntnisse, der sprachlichen Kompetenz sowie der Interessen der Schüler vorzunehmen.

Die Schaffung eines soziokulturellen Kontextes im Sprachunterricht bietet dem Schüler vielfältige altersgemäße und authentische Einblicke in geografische Gegebenheiten, politische und ökonomische Bedingungen sowie in die soziale und kulturelle Lebenswirklichkeit in Ländern und Kulturkreisen, in denen Spanisch gesprochen wird. Dadurch wird es dem Schüler ermöglicht, Gemeinsamkeiten der eigenen und der anderen Kultur sowie Unterschiede zwischen den Kulturen zu verstehen. In diesem Zusammenhang unterstützt die Reflexion über die Sprache im Sprachenvergleich interkulturelles Lernen.

Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens sind die Entwicklung von Einstellungen, die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und zu Empathie wesentliche interkulturelle Zielstellungen des Spanischunterrichts.

Mit den inhaltlichen Schwerpunkten und soziokulturellen Aspekten werden wesentliche Akzente gesetzt, die – in Abhängigkeit von aktuellen Erfordernissen – präzisiert und/oder erweitert werden können und die für das Erreichen der **Niveaustufe B1** am Ende der Klassenstufe 10 erforderlich sind.

Themenfelder	Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte bis zur Klassenstufe 10	Soziokulturelle Aspekte bis zur Klassenstufe 10
Persönliches	<ul style="list-style-type: none"> – eigene Person, Familie, Freundschaft – Kleidung, Aussehen, Charakter – Wohnen – Freizeit, Ferien, Reisen – Interessen, Wünsche, Vorlieben, Zukunftspläne 	<ul style="list-style-type: none"> – Familie, Freundschaft, Liebe – Zusammenleben verschiedener Generationen – Wohnbedingungen – Weltanschauung und Religion

	– Tagesablauf	
Alltag	– Kontakt-, Orientierungs-, Erwerbs- und Dienstleistungssituationen – Arbeitswelt	
		– sprachliche und nicht sprachliche Rituale z. B. Begrüßung, Anrede- und Höflichkeitsformen, Verabschiedungen, Mimik, Gestik, Tischsitten
Schule und Ausbildung/ Studium	– Klasse/Klassenraum – Unterrichtsfächer/Unterrichtsmaterialien – Schulalltag und –system – außerunterrichtliche Aktivitäten – Schüleraustausch und –praktikum – Berufe und Berufswahlvorbereitung	– Schule in Spanien und in ausgewählten spanischsprachigen Ländern
Wohn- und Lebensraum sowie geografische Aspekte	– Wohnort, Schulort – Thüringen, Heimatland – Verkehr – Sehenswertes – ausgewählte wirtschaftliche, politische und kulturelle Aspekte von regionaler und internationaler Bedeutung	– ausgewählte bedeutende Städte Spaniens und der Spanisch sprechenden Welt – Geografie Spaniens, z. B. Comunidades Autónomas, Flüsse, Gebirge – ausgewählte Spanisch sprechende Länder – Tourismus
Natur und Umwelt	– Flora und Fauna – Jahreszeiten, Wetter – Natur- und Umweltschutz	
Kunst und Kultur	– kulturelle Aktivitäten und Interessen, z. B. Musik, Literatur, Kunst, Film, Theater, Museum, Sport	– ausgewählte Persönlichkeiten, z. B. Künstler, Sportler, Musiker – Figuren aus Büchern und Filmen
Medien	– Mediennutzung in Schule und Freizeit – Rolle der sozialen Netzwerke und der Massenmedien – Chancen und Risiken der Mediennutzung	
		– ausgewählte Beispiele aus Presse, Radio, Fernsehen und digitalen Medien
Werte und Normen	– persönliche Lebenseinstellungen – Rechte und Pflichten im Zusammenleben – respektvolles Miteinander – gesellschaftliches Engagement – Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft	
Lebensweise	– Feste, Feiertage, Traditionen und Bräuche – Ernährungsgewohnheiten	– Feste, Traditionen, Bräuche, Feiertage – Küche ausgewählter Regionen Spaniens und Spanisch sprechender Länder

		<ul style="list-style-type: none"> – Freizeit – Leben in Stadt und Land – Sport – Migration und Integration
Geschichte und Gegenwart	<ul style="list-style-type: none"> – aktuelles Geschehen – Europäische Union 	
		<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Aspekte der Geschichte und Gegenwart Spaniens und der Spanisch sprechenden Länder, z. B. reconquista, conquista – ausgewählte bedeutende Persönlichkeiten, – ausgewählte Aspekte aus Wissenschaft, Technik und Gesellschaft

2.4.2 Sprachliche Mittel

Die Auswahl der sprachlichen Mittel richtet sich in den jeweiligen Klassenstufen nach den Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Themenfeldern.

2.4.2.1 Wortschatz

Im Spanischunterricht wird auf den systematischen Erwerb und sicheren Gebrauch eines funktional und thematisch erweiterbaren Wortschatzes orientiert, der es dem Schüler erlaubt, mündlich und schriftlich zu vertrauten und zunehmend weniger vertrauten Themen zu kommunizieren.

Es liegt in der Verantwortung des Lehrers, den Wortschatz und seine Idiomatik entsprechend den Themenfeldern auszuwählen, die Verfügbarkeit (produktiv oder rezeptiv) festzulegen und dabei gleichermaßen die Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung, die konkreten Rahmenbedingungen und die Interessen der Schüler zu berücksichtigen.

Beim produktiven Wortschatz liegt der Schwerpunkt nicht auf der Anzahl der gelernten Wörter, sondern auf ihrem sicheren und möglichst multiplen und variablen Gebrauch. Entsprechend seinen Interessen und Fähigkeiten entwickelt der Schüler darüber hinaus einen individuellen Wortschatz.

Sprachenübergreifende Techniken, Verfahren und Strategien zur Wortschatzaneignung, -sicherung und – verknüpfung sind hierbei zu integrieren.

2.4.2.2 Phonetik/Phonologie

Die Arbeit an Aussprache und Intonation erfordert sowohl das Lernen durch Imitation als auch das Bewusstmachen von Aussprachetechniken und -regeln sowie Intonationsmustern. Bei der Ausspracheschulung ist vor allem Wert zu legen auf:

- phonetisch und intonatorisch weitgehend korrekte Aussprache
- klare, deutliche und kurze Aussprache der spanischen Vokale

- weitgehend korrekte Aussprache der stimmlosen Verschlusslaute p, t, k
- weitgehend korrekte Aussprache der typisch spanischen Reibelaute b, d, g
- richtige Betonung und Akzentsetzung
- Wortbindung (sinalefa)

Die Komplexität der Phänomene – von der Phonemebene bis zur Satzebene – entspricht dem jeweiligen Kommunikationsgegenstand. Dabei ist der Schüler zunehmend in der Lage, Sprache neutral bzw. emotional-emphatisch bewusst zu verwenden.

Am Ende der Klassenstufe 10 beherrscht der Schüler die für die Alltagskommunikation üblichen Aussprache- und Intonationsmuster und verwendet diese in der mündlichen Kommunikation weitgehend korrekt.

Die unterschiedlichen Standardvarietäten des Spanischen finden zunehmend Berücksichtigung.

2.4.2.3 Orthografie

Schwerpunkte im Bereich der Orthografie ergeben sich aus den Lehrplanzielen für das Schreiben und beziehen sich auf den vom Schüler zu beherrschenden Wortschatz.

2.4.2.4 Grammatik

Die Auswahl der morphologischen und syntaktischen Mittel richtet sich nach den Lehrplanzielen im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Themenfeldern. Damit hat Grammatik eine der Kommunikation dienende Funktion.

Der Schüler verfügt im Allgemeinen über häufig verwendete grammatische Strukturen, kann diese intentions- und situationsgerecht anwenden und hat ein elementares Strukturbewusstsein entwickelt. Das Erreichen seiner Kommunikationsabsicht wird auch bei mitunter eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten nicht beeinträchtigt. Die Reichweite der rezeptiv verfügbaren Strukturen ist größer als die der produktiv verfügbaren Strukturen. An dieser Stelle nicht aufgeführte grammatische Strukturen können rezeptiv bzw. als lexikalische Einheiten vermittelt werden.

Die folgenden Tabelle dient als Orientierung für die jeweils neu einzuführenden sprachlichen Mittel in den Klassenstufen 5/6, 7/8 bzw. 9/10.

Morphologische Mittel

Klassenstufen 5/6 (A1)	Klassenstufen 7/8 (A2)	Klassenstufen 9/10 (B1)
<p><u>el verbo</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – conjugación de verbos regulares del indicativo presente –ar/-er/-ir – Klassenverben – verbos reflexivos – verbos irregulares, por ejemplo, ser, estar, ir, tener, querer, hacer, decir, saber, poner, poder, salir, venir – uso de ser, estar, hay – negación (no) – imperativo afirmativo (tú, vosotros) – perífrasis verbal (ir a + infinitivo) – verbos modales tener que, hay que, poder – estar + gerundio – pretérito perfecto 	<p><u>el verbo</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – verbos irregulares – pretérito indefinido – pretérito imperfecto – imperativo afirmativo – imperativo negativo – presente de subjuntivo nach Verben des Wünschens und Wollens – gerundio 	<p><u>el verbo</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – pretérito pluscuamperfecto – futuro simple – condicional simple – condicional compuesto – presente de subjuntivo nach unpersönlichen Ausdrücken, Verben der Gefühlsbewegung und Vermutung – la voz pasiva
<p><u>el sustantivo y el artículo</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – sustantivos – singular, plural – artículos determinados e indeterminados – contracción del artículo (del, al) – complemento directo e indirecto 		

<p>el adjetivo</p> <ul style="list-style-type: none"> – singular y plural – comparación regular e irregular – adjetivos apocopados (grande, bueno, malo) 	<p><u>el adjetivo</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – comparación irregular – el superlativo absoluto – pronombres relativos 	
<p>el pronombre</p> <ul style="list-style-type: none"> – pronombre sujeto – pronombre interrogativo – pronombre posesivo – pronombre demostrativo – pronombre de complemento directo e indirecto – pronombre relativo que 		
<p>el numeral</p> <ul style="list-style-type: none"> – numerales cardinales 0 - 20 – numerales ordinales 1 – 5 – el adverbio – adverbios mucho, poco, muy – adverbios temporales, locales, modales, – causales 	<p>el numeral</p> <ul style="list-style-type: none"> – numerales cardinales a partir de 20 – numerales ordinales 8 – 12 	
<p>la preposición</p> <ul style="list-style-type: none"> – preposiciones locales y temporales 		

Syntaktische Mittel

Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
<ul style="list-style-type: none"> – einfache bejahte und verneinte Aussagesätze – einfache Fragesätze mit und ohne Fragepronomen – einfache Aufforderungssätze – Sätze mit einfachen Konnektoren – direkte Rede 	<ul style="list-style-type: none"> – doppelte Verneinung (nada, nadie, nunca) – komplexere Sätze und Satzkonstruktionen – direkte und indirekte Rede 	<ul style="list-style-type: none"> – Konditionalsatz – komplexe Sätze und Satzkonstruktionen – indirekte Rede mit Zeitverschiebung

3 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs: Spanisch als in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe fortgeführte Fremdsprache für Schüler mit Realschulabschluss

Die Ausführungen in diesem Kapitel gelten für Schüler der Klassenstufe 11S des Gymnasiums bzw. der Thüringer Gemeinschaftsschule, der Klassenstufe 11 der Integrierten Gesamtschule, der Einführungsphase (Klassenstufe 11) des beruflichen Gymnasiums und der Einführungsphase am Kolleg.

Der Unterricht in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe für Schüler mit Realschulabschluss folgt grundsätzlich den im Lehrplan Spanisch für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife für die Klassenstufe 10 ausgewiesenen Zielen und Inhalten, die sich am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen, seinem Begleitband aus dem Jahr 2020 und den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz orientieren.

Der Unterricht trägt der dreijährigen Oberstufenzeit (Klassenstufen 11 bis 13) Rechnung.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die für die Klassenstufe 10 im Lehrplan formulierten Ziele und Inhalte des Spanischunterrichts hinsichtlich des Anforderungsniveaus in der Regelschule auf Grund der Schulartspezifik von denen des Gymnasiums deutlich unterscheiden. Der Lehrplan für Spanisch zum Erwerb des Hauptschul- und des Realschulabschlusses ist auf das Erreichen der Niveaustufe A2/A2+ als Abschlussniveau ausgerichtet. Der Unterricht in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe hat daher eine spezifische Brückenfunktion. Ziel ist es, die **Niveaustufe B1** der Klassenstufe 10 für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife zu erreichen und zu sichern.

Bei den Schülern ist der Stand ihrer Kompetenzentwicklung angesichts der o. g. Lehrplanunterschiede und verschiedenartigen Lernerfahrungen in den vorher besuchten Schularten zunächst differenziert. Diese Heterogenität wird berücksichtigt und der Unterricht kompensiert dies mit dem Ziel, ein einheitliches Ausgangsniveau für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe zu schaffen.

In diesem Zusammenhang stellt die Weiterentwicklung, Systematisierung und Konsolidierung aller Kompetenzen einen Schwerpunkt für die Arbeit dar. Bei der Ausbildung der Methodenkompetenz wird besonderer Wert auf die Erhöhung von Selbstständigkeit und Zielgerichtetheit gelegt.

Darüber hinaus sind

- die Anwendung der in den vorangegangenen Klassenstufen angeeigneten sprachlichen Mittel zu sichern und vorhandene Kompetenzunterschiede auszugleichen,
- zunehmend authentisch und stilistisch unterschiedlich markierte Texte in den Lernbereichen Leseverstehen und Hör-/Hör-Sehverstehen einzusetzen,
- die Arbeit mit dem zweisprachigen Wörterbuch fortzusetzen sowie in die Arbeit mit dem einsprachigen Wörterbuch (auch in elektronischer Form) einzuführen,
- bei der Textproduktion besonderes Augenmerk auf die Darstellung der eigenen Meinung und Wertung zu legen.

3.1 Ziele

Für das Verständnis und die Einordnung der vorliegenden Lehrplanziele ist Folgendes zu berücksichtigen: Die neue Qualität und Quantität im Vergleich zum Niveau des Realschulabschlusses ist durch Fettdruck markiert und zusätzlich durch Symbole gekennzeichnet.

Dabei steht **ⓘ** für vollständig neue Anforderungen, die im Lehrplan für den Erwerb des Hauptschul- und des Realschulabschlusses der Klassenstufen 9/10 nicht enthalten sind.

Das Symbol **↔** bezeichnet Anforderungen, die eine qualitative Veränderung im Vergleich zum Lehrplan für den Erwerb des Hauptschul- und des Realschulabschlusses erfahren. Dabei bildet das Abschlussniveau A2 die Vergleichsbasis.

3.1.1 Texte rezipieren

3.1.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Klassenstufe 11
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <p>↔ auch komplexe sprachliche Äußerungen und Hör-/Hör-Sehtexte zu vertrauten und auch weniger vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn deutlich in normalem Sprechtempo und in Standardsprache gesprochen wird.</p> <p>Dies bedeutet, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– durch unterschiedliche Medien präsentierte didaktisierte, adaptierte und authentische Texte ↔ unterschiedlicher Länge verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Filme/Filmausschnitte, Werbespots, Lieder, Gedichte, Präsentationen, ⓘ Referate, Interviews, Diskussionen, Videoclips,– deren Inhalt global, selektiv oder detailliert erfassen,– Texte mit bekanntem und unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz sowie ↔ komplexen sprachlichen Strukturen verstehen,– den Gesprächspartner verstehen und situations-, sach- und adressatengerecht, sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren,– Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör-/Hör-Seherwartungen zu entwickeln,– sein sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen ↔ selbstständig als Verstehenshilfe nutzen,– als Verstehenshilfe<ul style="list-style-type: none">• intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe,• visuelle Impulse, z. B. Bild, Mimik, Gestik,• akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik,– nutzen– Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,– Informationen verdichten ⓘ,– Gedächtnishilfen anfertigen,

- sein sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen ➔ **selbstständig** als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf Hör-/Hör-Sehsituation, Hör-/Hör-Sehtext und Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen und konzentriert zuhören,
- ➔ bei Unklarheiten **in der Fremdsprache** nachfragen,
- ➔ **den Hörprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen**,
- Eigenschaften von Sprechern respektieren ➔ **und sich darauf einstellen**, z. B. auf Sprechtempo, Intonation,
- seine Kompetenzentwicklung ➔ **selbstständig** einschätzen.

3.1.1.2 Leseverstehen

Klassenstufe 11

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- ➔ **globale** und detaillierte Informationen in Texten ➔ **unterschiedlicher Länge** zu vertrauten und ➔ **auch weniger vertrauten** Themen verstehen, die
 - bekannten und ➔ **unbekannten**, auch nicht erschließbaren Wortschatz sowie
 - **☉ auch komplexe** sprachliche Strukturen enthalten,
- didaktisierte, adaptierte und authentische Texte, d. h.
 - lineare und nicht-lineare Texte,
 - **☉ literarische** und nicht-literarische Texte
 lesen zur Orientierung, Übermittlung von Informationen und ☉ Unterhaltung, z. B. persönliche Mitteilungen und Nachrichten, Briefe, Geschichten, Gedichte, ☉ **Beschreibungen, Erzählungen, Biografien, Berichte, Internetseiten, Blogs, Formulare, Anzeigen, grafische Darstellungen**,
- ➔ **spanischsprachige** Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Leseerwartungen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften und Erkennen der Textstruktur, aufbauen,
- sein sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen ➔ **selbstständig** als Verstehenshilfe nutzen,
- unterschiedliche Lesetechniken, z. B. überfliegendes und detailliertes Lesen, anwenden,
- Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- ➔ Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- ☉ **komplexe Satzstrukturen auf ihren Kerngehalt reduzieren**,
- unbekanntem Wortschatz erschließen durch ☉ **Analogieschlüsse**, Wortbildungsmuster, Vergleiche zur deutschen Sprache und anderen Sprachen sowie den Kontext erschließen,
- ☉ **Textschemata erfassen**, z. B. Gliederung und Aufbau des Textes,

- ☞ **Verfahren zur Textstrukturierung anwenden**, z. B. wesentliche Textstellen kennzeichnen, Zwischenüberschriften formulieren,
- ☞ **strukturierte Notizen zur Informationsspeicherung und Weiterverwendung anfertigen**,
- analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, z. B. ☞ **ein-** und zweisprachige Wörterbücher.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert lesen, ☞ **auch über einen längeren Zeitraum**,
- ☞ **den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen**,
- mit Textinhalten offen und kritisch umgehen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und unbekanntem Wortschatz umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- ☞ texterschließende Hilfsmittel **selbstständig** nutzen bzw. andere um Hilfe bitten,
- ☞ **über die eigenen Lesestrategien reflektieren**,
- seine Kompetenzentwicklung ☞ **selbstständig** einschätzen.

3.1.2 Texte produzieren

3.1.2.1 Sprechen

Klassenstufe 11

Sachkompetenz

An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen

Der Schüler kann

mit elementaren und auch ☞ komplexen sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln in Gesprächssituationen zu ☞ überwiegend vertrauten Themen interagieren, wenn die Gesprächspartner in Standardsprache sprechen.

Dies bedeutet der Schüler kann

- sich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und ☞ **-pflege, Unterhaltung**, Orientierung, Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews situations-, adressaten- und sachgerecht sowie verständlich äußern und dabei
 - soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln realisieren,
 - ☞ **komplexe** Fragen stellen und beantworten, ☞ **auch unter Einbeziehung zusammenhängender Passagen**,
 - Wünsche, Vorlieben und Abneigungen äußern, ☞ **ihnen zustimmen oder sie ablehnen**,
 - Aufforderungen, Vorschläge und Pläne formulieren und darauf zustimmend oder ablehnend reagieren,
 - über Pläne Auskunft geben,
 - um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren,

- eine Meinung erfragen und äußern,
 - **☉ Standpunkte formulieren und vertreten,**
 - **☉ Schlussfolgerungen und Wertungen formulieren,**
 - Hilfe und Unterstützung **☞ anbieten** und erbitten,
- **☉ Aspekte der Redeweise angemessen anwenden,** z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden.

Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen

Der Schüler kann vor anderen

mit elementaren und auch **☞ komplexen** sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln

- zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten
 - Auskunft geben,
 - **☞ sie beschreiben,**
 - **☞ darüber berichten** oder
 - **☞ erzählen,**
- über Gegenwärtiges, Vergangenes, Zukünftiges und **☉ fiktive Ereignisse** sprechen und dabei entsprechend der Aufgabe die Spezifik der Darstellungsart beachten,
- **☉ sich zu Werten und Normen äußern,**
- **☞ Global- und Detailinformationen** aus gelesenen oder gehörten nicht literarischen und **☉ einfachen literarischen Texten** oder Filmen/Filmausschnitten wiedergeben und/oder zusammenfassen,
- Präsentationen zu vertrauten Themen vortragen,
- sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden,
- eingeübte literarische Texte sinngestaltend vortragen, z. B. Gedichte,
- **☉ Texte inszenieren,**
- fließend und gestaltend vorlesen.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- grundlegende Intonationsmuster der spanischen Sprache **☞ weitgehend angemessen realisieren,**
- einen Redeplan anfertigen und nutzen,
- ein Gespräch mit Hilfe sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel adressaten- und situationsangemessen beginnen, **☞ selbstständig aufrechterhalten** und beenden,
- Äußerungen des Gesprächspartners für eigene Formulierungen nutzen,
- Strategien zur Förderung der Kommunikation, wie z. B. Nachfrage, nicht sprachliche Mittel und/ oder Umschreibung, **☉ auch zum Wechsel des Gesprächsgegenstandes,** einsetzen,
- **☉ textsortenspezifische Konventionen einhalten,**
- **☞ verschiedene** Hilfsmittel, Medien und Präsentationstechniken verwenden,
- sach- und adressatengerecht sowie anschaulich präsentieren,
- **☉ aus Quellen entnommene Informationen für eigene Darlegungen nutzen,**
- im Rollenspiel agieren und **☉ dabei improvisieren,**
- sein sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen **☞ selbstständig** nutzen und einbeziehen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- **☞ sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,**
- situations- und adressatengerecht unter Beachtung sozialer Beziehungen agieren und dabei Respekt zeigen,
- Gesprächsregeln einhalten,
- **☞ konstruktiv mit Unbekanntem und Unvorhergesehenem im Gespräch bzw. im Redebeitrag umgehen,**
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülern in spanischsprachigen Ländern und Regionen vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und **☞ Verantwortung übernehmen,**
- **☞ eigene Sprachhandlungen reflektieren,**
- seine Kompetenzentwicklung **☞ selbstständig** einschätzen.

3.1.2.2 Schreiben

Klassenstufe 11

Sachkompetenz

Der Schüler kann

unter Verwendung elementarer und **☞ auch komplexer** sprachlicher Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht

- Notizen, Mindmaps, **☞ Stichwortgerüste und Gliederungen** anfertigen sowie Tabellen, Fragebögen und **☞ Formulare** ausfüllen,
- **☞ formalisierte Gebrauchstexte** verfassen, z. B. **Reservierung, Lebenslauf, Bewerbung,**
- **☞ auch längere** Texte zu vertrauten Sachverhalten, **☞ Erfahrungen, Ereignissen** oder Erlebnissen verfassen,
- **☞ Texte zu Erfundenem und Erträumtem ☞ kreativ schreiben und gestalten,**
- **☞ in persönlichen Texten Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen darlegen und Handlungsvorschläge machen,**
- **☞ globale und/oder detaillierte Informationen** aus gelesenen oder gehörten, nicht literarischen und **☞ einfachen literarischen Texten, Bildern, grafischen Darstellungen sowie Filmen/Filmsequenzen** wiedergeben **und/oder zusammenfassen.**

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- sicher und richtig **☞ in größeren Sinneinheiten** von einer Textvorlage abschreiben,
- sprachliche Mittel aufgabengemäß sammeln, ordnen und verwenden,
- Texte adressatengerecht **☞ planen,** strukturieren und verfassen,
- **☞ Informationen** aus
 - gelesenen und gehörten Texten,
 - Bildern, grafischen Darstellungen,

- Filmen/Filmausschnitte entnehmen und entsprechend der Schreibaufgabe nutzen,
- Hilfsmittel, auch mediengestützt, z. B. Wörterverzeichnisse, **📖 ein-** und zweisprachiges Wörterbuch, sowie digitale Endgeräte nutzen
- sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen **🔄 selbstständig** nutzen und einbeziehen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- **🔄 sich Arbeitsziele setzen** und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,
- Geschriebenes gut lesbar verfassen,
- Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,
- seine Kompetenzentwicklung **🔄 selbstständig** einschätzen.

3.1.3 Sprachmittlung

Klassenstufe 11

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- in simulierten und in **🔄 realen** zweisprachigen, im Wesentlichen vertrauten Alltagssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln,
- den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu **🔄 im Wesentlichen** vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen,
- wesentliche Informationen aus einfachen mündlichen oder schriftlichen, **🔄 linearen und nicht linearen** Texten zu **🔄 im Wesentlichen** vertrauten Themen in der deutschen Sprache wiedergeben,
- **📖 kurze Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details ins Deutsche übersetzen,**
- die jeweilige Zielsprache situations- und adressatengerecht verwenden.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern,
- verschiedene Sprachmittlungstrategien gezielt einsetzen, z. B. Vereinfachen, Umschreiben, Nutzen von Mimik, Gestik,
- die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes, auch mit Hilfe visueller Impulse erfassen und sichern,
- analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, z. B. **📖 ein-** und zweisprachiges Wörterbuch,
- sein sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen **🔄 selbstständig** nutzen und einbeziehen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf die Sprachmittlungssituation in vertrauten Kontexten einstellen und seine Rolle als Sprachmittler annehmen,
- **☞ auf Unbekanntes/Unvorhergesehenes angemessen und konstruktiv reagieren,**
- adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,
- **☞ unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen,**
- **☞ Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,**
- bei Unklarheiten **☞ in der jeweiligen Sprache gezielt** nachfragen,
- mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung angemessen umgehen,
- **☞ den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,**
- Geschriebenes unter Nutzung von analogen und digitalen Hilfsmitteln **☞ selbstständig** kontrollieren und ggf. korrigieren,
- seine Kompetenzentwicklung **☞ selbstständig** einschätzen.

3.1.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Klassenstufe 11

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- **☞ die Funktionalität** sprachlicher Mittel erkennen und unter Verwendung von lateinischer Fachterminologie erklären,
- vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung im Spanischen nutzen und darüber reflektieren,
- **☞ Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren,**
- **☞ an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären,** z. B. bezogen auf die Verwendung von Wortschatz in Liedern, idiomatischen Redewendungen und Werbetexten,
- Methoden und Strategien **☞ selbstständig** beschreiben für
 - die Rezeption spanischsprachiger Texte,
 - die Produktion spanischsprachiger Texte,
 - das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Techniken des Sprachenvergleichs **☞ selbstständig** anwenden und dabei die deutsche und andere Sprachen einbeziehen,
- Techniken des Sprachenvergleichs **☞ auch auf sprachliche und nicht sprachliche Mittel anderer romanischer Sprachen anwenden,**
- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich

- ➡ dokumentieren,
- ➡ präsentieren,
- ⓪ kommentieren,

- die für das eigene Erlernen der spanischen Sprache geeigneten Methoden und Strategien erklären und anwenden,
- sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen einbeziehen und ➡ **selbstständig** nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung ➡ **selbstständig** einschätzen.

3.2 Zentrale Inhalte

3.2.1 Themenfelder

Die nachfolgenden Themenfelder bilden den verbindlichen inhaltlichen Rahmen der Kompetenzentwicklung im Spanischunterricht in der Einführungsphase für Schüler mit Realschulabschluss. Sie sind in Verbindung mit soziokulturellen Aspekten zu realisieren.

Über die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv) und die Reihenfolge der Behandlung im Unterricht entscheidet der Lehrer.

Dabei sind didaktisierte und authentische Texte heranzuziehen, wobei die Auseinandersetzung mit ausgewählten Inhalten in deutscher Sprache nicht ausgeschlossen wird.

Die inhaltliche Akzentuierung ist vom Lehrer unter Berücksichtigung des Alters, der Vorkenntnisse, der sprachlichen Kompetenz sowie der Interessen der Schüler vorzunehmen.

Die Schaffung eines soziokulturellen Kontexts im Sprachunterricht bietet dem Schüler vielfältige altersgemäße und authentische Einblicke in geografische Gegebenheiten, politische und ökonomische Bedingungen sowie in die soziale und kulturelle Lebenswirklichkeit in Ländern und Kulturkreisen, in denen Spanisch gesprochen wird. Dadurch wird es dem Schüler ermöglicht, Gemeinsamkeiten der eigenen und der anderen Kultur sowie Unterschiede zwischen den Kulturen zu verstehen. In diesem Zusammenhang unterstützt die Reflexion über die Sprache im Sprachenvergleich interkulturelles Lernen.

Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens sind die Entwicklung von Einstellungen, die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und zu Empathie wesentliche interkulturelle Zielstellungen des Spanischunterrichts.

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten und soziokulturellen Aspekten werden wesentliche Akzente gesetzt, die - in Abhängigkeit von aktuellen Erfordernissen – präzisiert und/oder erweitert werden können. In der Tabelle sind im Fettdruck die Themen hervorgehoben, die entweder eine Vertiefung schon bekannter Inhalte (vgl. Lehrplan für den Erwerb des Hauptschul- und des Realschulabschlusses) oder vollständig neue Themen darstellen.

Der Schüler erreicht am Ende der Klassenstufe 11S die **Niveaustufe B1**.

Themenfelder	Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte der Klassenstufe 11S	Soziokulturelle Aspekte der Klassenstufe 11S
Persönliches	<ul style="list-style-type: none"> – eigene Person, Familie, Freundschaft – Wohnen – Tagesablauf – Freizeit, Ferien, Reisen – Interessen, Wünsche, Vorlieben, Zukunftspläne – Kleidung und Aussehen, Charakter – Geburts- und Feiertage, Familienfeste 	<ul style="list-style-type: none"> – Familie, Freundschaft, Liebe – Zusammenleben verschiedener Generationen – Wohnbedingungen – Weltanschauung und Religion
Alltag	<ul style="list-style-type: none"> – Kontakt-, Orientierungs-, Erwerbs- und Dienstleistungssituationen – Arbeitswelt 	
		<ul style="list-style-type: none"> – sprachliche und nicht sprachliche Rituale, z. B. Begrüßung, Anrede- und Höflichkeitsformen, Verabschiedung, Mimik, Gestik, Tischsitten
Schule und Ausbildung/Studium	<ul style="list-style-type: none"> – Klasse/Klassenraum – Unterrichtsmaterialien/Unterrichtsfächer – Schulalltag und -system – außerunterrichtliche Aktivitäten – Schüleraustausch und -praktikum – Berufe und Berufswahlvorbereitung 	<ul style="list-style-type: none"> – Schule in Spanien und der spanisch sprechenden Welt
Wohn- und Lebensraum sowie geografische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Wohnort/Schulort, – Thüringen, Heimatland – Infrastruktur – Sehenswertes – ausgewählte wirtschaftliche, politische und kulturelle Aspekte von regionaler und internationaler Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> – große Städte, – ausgewählte Aspekte der Geografie Spaniens und der spanisch sprechenden Länder, z. B. Regionen, Städte, Flüsse, Gebirge – Tourismus

Natur und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> – Flora und Fauna – Jahreszeiten, Wetter – Natur- und Umweltschutz 	
Kunst und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> – kulturelle Aktivitäten und Interessen, z. B. Musik, Literatur, Kunst, Sport, Film, Museum, Theater 	<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Persönlichkeiten vergängerer Epochen und der Gegenwart, z. B. Musiker, Sportler, Künstler – bekannte Charaktere aus Literatur und Film
Medien	<ul style="list-style-type: none"> – Mediennutzung in Schule und Freizeit – Rolle der sozialen Netzwerke und der Massenmedien – Chancen und Risiken der Mediennutzung 	
		<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Beispiele aus Presse, Radio, Fernsehen und digitalen Medien
Werte und Normen	<ul style="list-style-type: none"> – persönliche Lebenseinstellungen – Rechte und Pflichten im Zusammenleben – respektvolles Miteinander – gesellschaftliches Engagement – Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft 	
Lebensweise	<ul style="list-style-type: none"> – Feste, Feiertage, Traditionen, Bräuche – Ernährungsgewohnheiten 	<ul style="list-style-type: none"> – Feste, Feiertage, Traditionen, Bräuche in Spanien und ausgewählten spanischsprachigen Ländern – spanische und lateinamerikanische Küche – Leben in Stadt und Land – Freizeit – Sport – Migration und Integration
Geschichte und Gegenwart	<ul style="list-style-type: none"> – aktuelles Geschehen – Europäische Union 	
		<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Aspekte der Geschichte und Gegenwart Spaniens und der spanisch sprechenden Welt, z. B. <i>conquista, reconquista</i> – ausgewählte Aspekte aus Wissenschaft, Technik und Gesellschaft – ausgewählte bedeutende Persönlichkeiten

3.2.2 Sprachliche Mittel

Die Auswahl der sprachlichen Mittel richtet sich nach den Lehrplanzielen im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Situationen und Themen.

3.2.2.1 Wortschatz

Im Spanischunterricht als in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe fortgeführte Fremdsprache für Schüler mit Realschulabschluss wird auf den systematischen Erwerb und sicheren Gebrauch eines funktional und thematisch erweiterbaren Wortschatzes orientiert, der es dem Schüler erlaubt, mündlich und schriftlich zu vertrauten und zunehmend weniger vertrauten Themen zu kommunizieren.

Es liegt in der Verantwortung des Lehrers, den Wortschatz und seine Idiomatik entsprechend den Themenfeldern auszuwählen, die Verfügbarkeit (produktiv oder rezeptiv) festzulegen und dabei gleichermaßen die Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung, die konkreten Rahmenbedingungen und die Interessen der Schüler zu berücksichtigen.

Beim produktiven Wortschatz liegt der Schwerpunkt nicht auf der Anzahl der gelernten Wörter, sondern auf ihrem sicheren und möglichst multiplen und variablen Gebrauch. Entsprechend seinen Interessen und Fähigkeiten entwickelt der Schüler darüber hinaus einen individuellen Wortschatz.

Sprachenübergreifende Techniken, Verfahren und Strategien zur Wortschatzaneignung, -sicherung und -verknüpfung sind hierbei zu integrieren.

3.2.2.2 Phonetik und Phonologie

Die Arbeit an Aussprache und Intonation erfordert sowohl das Lernen durch Imitation als auch das Bewusstmachen von Aussprachetechniken und -regeln sowie Intonationsmustern. Bei der Ausspracheschulung ist vor allem Wert zu legen auf:

- phonetisch und intonatorisch weitgehend korrekte Aussprache
- klare, deutliche und kurze Aussprache der spanischen Vokale
- weitgehend korrekte Aussprache der stimmlosen Verschlusslaute p, t, k
- weitgehend korrekte Aussprache der typisch spanischen Reibelaute b, d, g
- richtige Betonung und Akzentsetzung
- Wortbindung (sinalefa)

Die Komplexität der Phänomene – von der Phonemebene bis zur Satzebene – entspricht dem jeweiligen Kommunikationsgegenstand. Dabei ist der Schüler zunehmend in der Lage, Sprache neutral bzw. emotional-emphatisch bewusst zu verwenden.

Am Ende der Klassenstufe 11S beherrscht der Schüler die für die Alltagskommunikation üblichen Aussprache- und Intonationsmuster und verwendet diese in der mündlichen Kommunikation weitgehend korrekt.

3.2.2.3 Orthografie

Schwerpunkte im Bereich der Orthografie ergeben sich aus den Lehrplanzielen für das Schreiben und beziehen sich auf den vom Schüler zu beherrschenden Wortschatz.

3.2.2.4 Grammatik

Der Schüler verfügt im Allgemeinen über häufig verwendete grammatische Strukturen, kann diese intentions- und situationsgerecht anwenden und hat ein elementares Strukturbewusstsein entwickelt. Das Erreichen seiner Kommunikationsabsicht wird auch bei mitunter eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten nicht beeinträchtigt. Die Reichweite der rezeptiv verfügbaren Strukturen ist größer als die der produktiv verfügbaren Strukturen. An dieser Stelle nicht aufgeführte grammatische Strukturen können rezeptiv bzw. als lexikalische Einheiten vermittelt werden.

Die Grammatik hat eine der Kommunikation dienende Funktion.

Die Übersicht berücksichtigt, dass die Schüler der Regelschule in den Klassenstufe 5 oder Klassenstufe 7 mit dem Spanischunterricht begonnen haben und somit entweder die Niveaustufe A2 oder A2+ erreicht haben.

Das Symbol ☞ bezeichnet die morphologischen bzw. syntaktischen Mittel, die der Schüler auf der Niveaustufe A2 erworben hat. Es ist davon auszugehen, dass für Schüler mit dem Niveau A2+ einige Phänomene unter dem Symbol ⓘ bereits bekannt sind.

Morphologische Mittel

☞	ⓘ
<p>el verbo</p> <ul style="list-style-type: none"> – conjugación de verbos regulares del indicativo presente -ar/-er/-ir – verbos con cambio vocálico – verbos reflexivos – verbos irregulares, por ejemplo, ser estar, ir tener, querer, hacer, decir, saber, poner, poder, salir, venir – uso de ser, estar, hay – negación (no) – imperativo afirmativo (tú, vosotros) – perífrasis verbal (ir a + infinitivo) – verbos modales tener que, hay que, poder – estar + gerundio – pretérito perfecto 	<p>el verbo</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>pretérito indefinido</i> – <i>pretérito perfecto (formas irregulares)</i> – pretérito imperfecto – imperativo negativo – presente de subjuntivo nach Verben des Wünschens und des Wollens – gerundio – pretérito pluscuamperfecto – futuro simple – condicional simple – condicional compuesto – presente de subjuntivo nach unpersönlichen Ausdrücken, Verben der Gefühlsbewegung und Vermutung – la voz pasiva
<p>el sustantivo y el artículo</p> <ul style="list-style-type: none"> – sustantivos – singular y plural – artículos determinados e indeterminados – contracción del artículo (del, al) – complemento directo e indirecto 	
<p>el adjetivo</p> <ul style="list-style-type: none"> – singular y plural – comparación regular – adjetivos apocopados (grande, bueno, malo) 	<p>el adjetivo</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>comparación irregular</i> – el superlativo absoluto

☺	☹
<p>el pronombre</p> <ul style="list-style-type: none"> – pronombre sujeto – pronombre interrogativo – pronombre posesivo – pronombre demostrativo – pronombre de complemento directo e indirecto – pronombre relativo que 	<p>el pronombre</p> <ul style="list-style-type: none"> – pronombres relativos
<p>el numeral y el adverbio</p> <ul style="list-style-type: none"> – numerales cardinales – numerales ordinales 1 – 12 – el adverbio – adverbios mucho, poco, muy – adverbios temporales, locales, modales, causales 	<p>el numeral y el adverbio</p> <ul style="list-style-type: none"> – adverbios en - mente
<p>la preposición</p> <ul style="list-style-type: none"> – preposiciones locales y temporales 	
<ul style="list-style-type: none"> – einfache bejahte und verneinte Aussagesätze – einfache Fragsätze mit und ohne Fragepronomen – einfache Aufforderungssätze – Sätze mit einfachen Konnektoren – direkte Rede – doppelte Verneinung (nadie, nada, nunca) – komplexere Sätze und Satzkonstruktionen – direkte und indirekte Rede 	<ul style="list-style-type: none"> – Konditionalsatz – komplexe Sätze und Satzkonstruktionen – indirekte Rede mit Zeitverschiebung

4 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs: Spanisch als in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe fortgeführte Fremdsprache

In der Qualifikationsphase gewinnt die zunehmende Selbstständigkeit des Schülers, sein zielorientiertes und bewusstes Arbeiten, seine gewachsene Problembewusstheit und Urteilsfähigkeit an Bedeutung.

Die sprachenspezifischen Kompetenzen orientieren sich an den Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung (EPA) im Fach Spanisch und nehmen auch Bezug auf den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen und seinen Begleitband⁸.

In der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe erwirbt der Schüler im Vergleich zum vorangegangenen Unterricht einen *Kompetenzzuwachs qualitativer Art*.

Der Qualitätszuwachs ist grundsätzlich geprägt durch

- das erweiterte Allgemeinwissen des Schülers,
- seine fächerübergreifende Lernerfahrung,
- vielfältige persönliche und/oder text- und mediengestützte Erfahrungen im Umgang mit anderen Sprachen und Kulturen,
- ein gewachsenes Verständnis und Problembewusstsein für gesellschaftliche, politische, ökonomische, ökologische und kulturelle/interkulturelle Zusammenhänge sowie Aspekte verschiedener Weltanschauungen und Religionen,
- die Fähigkeit zu kritischer Bewertung, persönlicher Stellungnahme und Schlussfolgerung.

Bei den produktiven und rezeptiven Sprachtätigkeiten zeigt sich der qualitative Zuwachs vor allem in

- der Selbstständigkeit des Schülers bei der Bearbeitung von Aufgaben,
- der freien Sprachausübung,
- komplexen, inhaltlich und sprachlich anspruchsvollen Sprachhandlungen,
- der Nutzung authentischer Quellen (literarische und nicht literarische Texte) zur Informationsgewinnung und -deutung sowie als Anlass für
 - Hör-/Hör-Sehhandlungen,
 - Sprechhandlungen,
 - Lesehandlungen,
 - Schreibhandlungen und
 - Sprachmittlungin der Fremdsprache,
- der selbstständigen Verknüpfung sprachlichen Wissens der Zielsprache, der deutschen Sprache sowie anderer Sprachen,
- dem Verstehen und Deuten von kontinuierlichen und diskontinuierlichen – auch audio- und audiovisuellen Texten – in ihren Bezügen und Voraussetzungen,
- dem Erkennen konventionalisierter, kulturspezifisch geprägter Charakteristika von Texten und Medien und
- dem Wissen um
 - Charakteristika von Textsorten, deren Verwendung und Wirkung
 - charakteristische Unterscheidungsmerkmale gesprochener und geschriebener Sprache
 - die Wirkungsweise sprachlicher Mittel und wesentlicher Stilelemente

⁸ Europarat (Hrsg.). (2020): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Begleitband. Stuttgart: Ernst Klett Sprache

- ausgewählte Aspekte der Geschichte, Kunst, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft gesellschaftlicher und politischer Strukturen und damit verbundenen Lebensbesonderheiten in Spanien und in Kulturkreisen, in denen spanisch gesprochen wird
- interkulturelle Besonderheiten.

Am Ende der Klassenstufe 12 bzw. 13 verfügt der Schüler über ein Kompetenzniveau, das sowohl im Unterricht mit **grundlegendem Anforderungsniveau** (gA) als auch im Unterricht mit **erhöhtem Anforderungsniveau** (eA) der **Niveaustufe B2** des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen entspricht.

Die angestrebten Kompetenzen und die Inhalte des Unterrichts mit erhöhtem Anforderungsniveau unterscheiden sich von denen des Unterrichts mit grundlegendem Anforderungsniveau in

- der thematischen Erweiterung und der theoretischen Vertiefung,
- dem Grad der thematischen Vertrautheit,
- dem Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad sowie der Offenheit der Aufgabenstellung,
- dem Umfang und der Art bereitgestellter Informationen und Hilfsmittel.

Im Unterricht mit erhöhtem Anforderungsniveau müssen Transferleistungen und problemlösendes Denken in quantitativ und qualitativ höherem Maße eingefordert und erbracht werden.

4.1 Ziele

4.1.1 Texte rezipieren

4.1.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Klassenstufe 12 bzw.13	
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau
Sachkompetenz	
Der Schüler kann vorwiegend komplexe sprachliche Äußerungen und Hör-/Hör-Sehtexte zu überwiegend vertrauten und auch weniger vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn vorwiegend in Standardsprache gesprochen wird.	Der Schüler kann vorwiegend komplexe sprachliche Äußerungen und Hör-/Hör-Sehtexte zu überwiegend vertrauten und auch weniger vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn überwiegend in Standardsprache oder häufig gesprochenen Varietäten gesprochen wird.
Dies bedeutet, der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"> – durch unterschiedliche Medien präsentierte authentische <ul style="list-style-type: none"> • nicht literarische Texte unterschiedlicher Länge, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Gespräche, längere Redebeiträge, Diskussionen, Nachrichten, Interviews, Filme/Filmausschnitte, Videoclips, Werbespots, Präsentationen, Referate und • literarische Texte unterschiedlicher Länge, z. B. Erzählungen, Gedichte, verstehen, – die Inhalte der Texte global, selektiv, detailliert oder inferierend erfassen, – Gesprächspartner verstehen und situations-, sach- und adressatengerecht sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren, 	

<p>– Wendungen der Unterrichtssprache in spanischer Sprache verstehen und entsprechend agieren,</p>	
<p>– Texte verstehen mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • auch unbekanntem und nicht erschließbarem Wortschatz, • vereinzelt auftretenden idiomatischen Ausdrucksformen und gebräuchlichen umgangssprachlichen Wendungen, • komplexen sprachlichen Strukturen, <p>– Muttersprachler, auch häufig gesprochener Varietäten, und deren Gespräche untereinander verstehen.</p>	<p>– Texte verstehen mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • auch unbekanntem und nicht erschließbarem Wortschatz, • einem zunehmend breiteren Spektrum an idiomatischen Ausdrucksformen sowie umgangssprachlichen Wendungen, • komplexen sprachlichen Strukturen, <p>– Muttersprachler, auch häufig gesprochener Varietäten, und deren lebhaftes Gespräche untereinander verstehen und sich daran beteiligen.</p>

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Situationen und Aufgabenstellungen als Verstehenshilfe nutzen, um Hör-/Hör-Seherwartungen zu entwickeln,
- intonatorische Strukturen erfassen,
- visuelle Impulse und akustische Signale nutzen,
- verschiedene Hör-/Hör-Seh-Techniken funktionsbezogen anwenden, um
 - Informationen kurzzeitig im Gedächtnis zu speichern und gedanklich zu verdichten,
 - Sinnzusammenhänge zu erschließen,
 - Verstehenslücken auszugleichen,
 - nicht sprachliche Impulse zu nutzen,
 - Informationen in geeigneter Form zu sichern,
- sein sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf Hör-/Hör-Sehsituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert zuhören bzw. zusehen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinflussen,
- den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- konstruktiv mit Unbekanntem und Unvorhergesehenem umgehen,
- Eigenschaften von Sprechern respektieren und sich darauf einstellen, z. B. Varietät, Sprechtempo, Intonation, Mimik, Gestik,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

4.1.1.2 Leseverstehen

Klassenstufe 12 bzw.13	
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau
Sachkompetenz	
Der Schüler kann	
<p>– globale und auch auf Details bezogene Informationen in komplexen Texten unterschiedlicher Länge zu überwiegend vertrauten Themen verstehen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> • auch unbekanntem, nicht erschließbarem Wortschatz sowie • komplexe sprachliche Strukturen enthalten, <p>– authentische Texte, d. h.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lineare und nicht lineare Texte, • literarische Texte verschiedener Gattungen und Genres, z. B. Erzählungen, Kurzgeschichten, Fabeln, Romane, Gedichte, (ganz oder in Auszügen) und • nicht literarische Texte zur Orientierung, Übermittlung von Informationen und Unterhaltung, z. B. Beschreibungen, Biografien, Berichte, Internetseiten, Textnachrichten, persönliche Mitteilungen und Nachrichten, Blogs, Formulare, Anzeigen, Tabellen, grafische Darstellungen <p>lesen,</p> <p>– häufig verwendete stilistische Mittel erkennen und benennen,</p>	<p>– globale und auch auf Details bezogene Informationen in komplexen Texten unterschiedlicher Länge auch zu weniger vertrauten sowie abstrakten Themen verstehen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> • auch unbekanntem, nicht erschließbarem Wortschatz sowie • komplexe sprachliche Strukturen enthalten, <p>– authentische Texte, d. h.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lineare und nicht lineare Texte, • literarische Texte verschiedener Gattungen und Genres, z. B. Erzählungen, Kurzgeschichten, Fabeln, Romane, Gedichte, (ganz oder in Auszügen) und • nicht literarische Texte zur Orientierung, Übermittlung von Informationen und Unterhaltung, z. B. Beschreibungen, Biografien, Berichte, Internetseiten, Textnachrichten, persönliche Mitteilungen und Nachrichten, Blogs, Formulare, Anzeigen, Tabellen, grafische Darstellungen <p>lesen,</p> <p>– stilistische Mittel erkennen und deren Wirkung erklären,</p>
<p>– verschiedene Textsorten erkennen und ihre Funktion erfassen, z. B. informieren, appellieren, argumentieren,</p> <p>– spanischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.</p>	
Methodenkompetenz	
Der Schüler kann	
<p>– Leseerwartungen aufbauen und nutzen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften und das Erkennen der Textstruktur,</p> <p>– unterschiedliche Lesetechniken, u. a. überfliegendes, detailliertes, schlussfolgerndes Lesen, entsprechend der Aufgabe anwenden,</p> <p>– Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,</p> <p>– unbekanntem Wortschatz erschließen durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analogieschlüsse, • Vergleiche mit der deutschen Sprache und anderen Sprachen, 	

- den Kontext,
 - Wortbildungsmuster,
- grundlegende Verfahren der Textanalyse anwenden und dabei die Funktion der Textsorte sowie die Wirkung stilistischer Mittel erklären, ggf. analysieren,
 - Texte in ihrem geschichtlichen und gesellschaftlichen Kontext untersuchen,
 - strukturierte Notizen zur Informationsspeicherung und Weiterverwendung anfertigen und nutzen,
 - unterschiedliche Medien bzw. texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse, einsprachiges und zweisprachiges Wörterbuch,
 - sein sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen selbstständig als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- mit Textinhalten offen und kritisch umgehen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und unbekanntem Wortschatz umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- texterschließende Hilfsmittel selbstständig nutzen bzw. andere um Hilfe bitten,
- inhaltliche Verstehensprobleme durch gezieltes Nachfragen klären,
- über die eigenen Lesestrategien reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

4.1.2 Texte produzieren

4.1.2.1 Sprechen

Klassenstufe 12 bzw.13	
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau
Sachkompetenz	
<i>An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen</i>	<i>An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen</i>
Der Schüler kann mit vielfältigen, vornehmlich komplexen sprachlichen und auch nicht sprachlichen Mitteln in vorrangig informellen Gesprächssituationen zu überwiegend vertrauten Themen interagieren, wenn die Gesprächspartner überwiegend in Standardsprache sprechen.	Der Schüler kann mit vielfältigen, vornehmlich komplexen sprachlichen und auch nicht sprachlichen Mitteln in vorrangig informellen und formellen Gesprächssituationen zu vertrauten und weniger vertrauten, auch abstrakten Themen interagieren.
Dies bedeutet, der Schüler kann	
– sich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und -pflege, Unterhaltung und Orientierung, Pla-	

nung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews situations-, adressaten- und sachgerecht äußern und dabei

- soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsfloskeln realisieren,
- auf Fragen reagieren,
- auch komplexere Fragen stellen,
- Aufforderungen und Vorschläge formulieren und darauf reagieren,
- eigene Gefühle mitteilen und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren,
- eigene Wünsche, Vorlieben und Abneigungen äußern,
- eine Meinung erfragen und äußern,
- Standpunkte in Diskussionen formulieren und vertreten,
- Schlussfolgerungen und Wertungen formulieren und begründen,

– Aspekte der Redeweise angemessen anwenden,

– sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden.

Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen

Der Schüler kann vor anderen

mit vielfältigen, vornehmlich komplexen sprachlichen und auch nicht sprachlichen Mitteln zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten

– sich äußern in

- erzählender,
- beschreibender,
- berichtender,
- kommentierender,
- schlussfolgernder,
- wertender,
- argumentierender Form,

– globale und detaillierte Informationen aus literarischen und nicht literarischen, gehörten und gelesenen Texten oder Filmausschnitten/Filmen wiedergeben und/oder zusammenfassen, ggf. kommentieren,

– vorbereitete Präsentationen zu überwiegend vertrauten Themen gestalten,

– sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden,

– eingeübte literarische Texte sinngestaltend vortragen, z. B. Gedichte,

– Texte inszenieren

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

– grundlegende Intonationsmuster der spanischen Sprache korrekt anwenden,

– einen Redeplan anfertigen und nutzen,

– ein Gespräch mit Hilfe sprachlicher Mittel adressaten- und situationsgerecht beginnen, aufrechterhalten und beenden,

– Strategien zur Förderung der Kommunikation, z. B. Nachfrage, nicht sprachliche Mittel und/oder Umschreibung, einsetzen,

– textsortenspezifische Konventionen einhalten,

– verschiedene Hilfsmittel und Medien zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung nutzen,

– verschiedene Präsentationstechniken verwenden, adressatengerecht und anschaulich präsentieren,

- aus Quellen gewonnene Informationen für eigene Darlegungen nutzen,
- im Rollenspiel agieren und dabei improvisieren,
- sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen selbstständig einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- situations- und adressatengerecht unter Beachtung sozialer Beziehungen agieren und dabei Respekt zeigen,
- Kommunikationsregeln einhalten,
- konstruktiv mit Unbekanntem und Unvorhergesehenem umgehen,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von jungen Menschen Spaniens und spanisch sprechender Länder vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- auch in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,
- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

4.1.2.2 Schreiben

Klassenstufe 12	
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau
Sachkompetenz	
Der Schüler kann unter Verwendung vielfältiger sprachlicher Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht	
<ul style="list-style-type: none"> – Notizen, Mindmaps, Stichwortgerüste und Gliederungen anfertigen, – Tabellen, Fragebögen und Formulare ausfüllen, 	
<ul style="list-style-type: none"> – komplexe Texte, auch unter Nutzung digitaler Endgeräte, zu überwiegend vertrauten Themen funktional angemessen und weitgehend normgerecht verfassen und dabei zentrale Schreibformen sachgerecht einsetzen, d. h. <ul style="list-style-type: none"> • informierend, • appellierend, argumentierend, • analysierend • gestaltend <p>schreiben und dabei textverknüpfende Mittel (Kohärenz und Kohäsion) verwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – komplexe Texte, auch unter Nutzung digitaler Endgeräte, auch zu weniger vertrauten Themen, auch abstrakten Inhalts funktional angemessen und weitgehend normgerecht verfassen und dabei zentrale Schreibformen sachgerecht einsetzen, d. h. <ul style="list-style-type: none"> • informierend, • appellierend, argumentierend, • analysierend • gestaltend <p>schreiben und dabei textverknüpfende Mittel (Kohärenz und Kohäsion) verwenden.</p>

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche Mittel aufgabengemäß sammeln, ordnen und verwenden,
- Texte adressatengerecht planen, strukturieren und verfassen,
- textsortenspezifische Merkmale einhalten,
- aus Quellen entnommene Informationen für eigene Darstellungen nutzen,
- Quellen korrekt angeben,
- nicht sprachliche Mittel, z. B. Symbole, Emoticons, situationsgerecht verwenden,
- verschiedene Hilfsmittel und Medien zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung nutzen,
- sein sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen selbstständig einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich Arbeitsziele setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,
- Texte gut lesbar verfassen,
- Geschriebenes selbstständig kontrollieren, ggf. korrigieren und überarbeiten,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

4.1.3 Sprachmittlung

Klassenstufe 12 bzw. 13

Grundlegendes Anforderungsniveau

Erhöhtes Anforderungsniveau

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- in simulierten und realen zweisprachigen, im Wesentlichen vertrauten Situationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln,
- den Informationsgehalt von mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu im Wesentlichen vertrauten Themen sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben,
- Informationen aus mündlichen oder schriftlichen, linearen und nicht linearen Texten zu im Wesentlichen vertrauten Themen in die deutsche und/oder in die spanische Sprache übertragen,
- kurze Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details und/oder zu-

Der Schüler kann

- in simulierten und realen zweisprachigen, auch **weniger vertrauten** Situationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln,
- den Informationsgehalt von mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu **auch weniger vertrauten** Themen sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben,
- Informationen aus mündlichen oder schriftlichen, linearen und nicht linearen Texten zu **auch weniger vertrauten** Themen in die deutsche und/oder in die spanische Sprache übertragen,
- kurze Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details und/oder zu-

sammenhängenden Gedankengängen ins Deutsche übersetzen.	sammenhängenden Gedankengängen ins Deutsche oder ins Spanische übersetzen.
Methodenkompetenz	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – fremdsprachige Äußerungen kurzzeitig im Gedächtnis speichern, – verschiedene Sprachmittlungsstrategien gezielt einsetzen, z. B. Vereinfachen, Umschreiben, Verwenden von Antonymen und Synonymen, Nutzen nichtsprachlicher Impulse, – den Inhalt des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes <ul style="list-style-type: none"> • kürzen, • verallgemeinern, • kontextbezogen wiedergeben, – auf Redundanzen verzichten, – aus dem mündlichen oder schriftlichen Ausgangstext Informationen sichern, – Hilfsmittel, Medien und Quellen nutzen, – sein sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen einbeziehen und nutzen. 	
Selbst- und Sozialkompetenz	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und seine Rolle als Sprachmittler annehmen, – mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung angemessen umgehen, – situations- und adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen, – bei Unklarheiten gezielt nachfragen, – den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen, – unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen, – Geschriebens unter Nutzung analoger und digitaler Hilfsmittel selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren, – Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren, – auf Unbekanntes/Unvorhergesehenes angemessen und konstruktiv reagieren, – seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren. 	

4.1.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Im Unterricht mit grundlegendem Anforderungsniveau nutzt der Schüler für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachvergleich, für das Bilden von Hypothesen und die Reflexion das Spanische, punktuell auch das Deutsche.

Im Unterricht mit erhöhtem Anforderungsniveau nutzt der Schüler für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachvergleich für das Bilden von Hypothesen und die Reflexion **vornehmlich das Spanische**.

Klassenstufe 12 bzw. 13	
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau
Sachkompetenz	
Der Schüler kann	
<ul style="list-style-type: none"> – die Funktionalität sprachlicher Mittel in literarischen und nicht literarischen Texten erkennen und unter Verwendung der Fachterminologie erklären, – vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung im Spanischen nutzen und darüber reflektieren, – das Zusammenwirken von Sprache und Kultur an Beispielen erklären, – Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren, – über die Verwendung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel selbstständig reflektieren, – Methoden und Strategien beschreiben für <ul style="list-style-type: none"> • die Rezeption spanischsprachiger Texte, • die Produktion spanischsprachiger Texte, • das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung, 	
	<ul style="list-style-type: none"> – Sprachebenen und Sprachvarietäten erkennen und reflektieren, z. B. Standardsprache, Umgangssprache, Jugendsprache, – Besonderheiten im Sprachgebrauch erkennen.
Methodenkompetenz	
Der Schüler kann	
<ul style="list-style-type: none"> – Techniken des Sprachenvergleichs auf der Ebene der sprachlichen und nicht sprachlichen Mittel bewusst anwenden und dabei die deutsche und andere Sprachen einbeziehen, – sprachliche Einzelphänomene isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen, – das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren sowie präsentieren, • analysieren und kommentieren, – die für das eigene Erlernen der spanischen Sprache geeigneten Methoden und Strategien erklären und anwenden. 	
Selbst- und Sozialkompetenz	
Der Schüler kann	
<ul style="list-style-type: none"> – sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen, – sein sprachliches und soziokulturelles Wissen beim Sprachenlernen bewusst nutzen, – über eigene Sprachlernstrategien reflektieren, – seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und dokumentieren. 	

4.2 Zentrale Inhalte

4.2.1 Themenfelder

Die nachfolgenden Themenfelder bilden in der Qualifikationsphase den verbindlichen inhaltlichen Rahmen für die unter Punkt 4.1 beschriebenen Ziele des Unterrichts mit grundlegendem und mit erhöhtem Anforderungsniveau. Sie sind in Verbindung mit den soziokulturellen Aspekten zu realisieren.

Dabei entscheidet der Lehrer über die Auswahl inhaltlicher Schwerpunkte, die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv), die Reihenfolge und die Tiefe der unterrichtlichen Behandlung. Letztere setzt den Einsatz vielfältiger, möglichst authentischer Texte, Medien und Materialien voraus. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit ausgewählten Auszügen und **Ganzschriften** der spanischen und lateinamerikanischen Literatur.

Die Schaffung eines soziokulturellen Kontexts im Sprachunterricht bietet den Schülern vielfältige altersgemäße und authentische Einblicke in geografische Gegebenheiten, politische und ökonomische Bedingungen sowie in die soziale und kulturelle Lebenswirklichkeit in Ländern und Kulturkreisen, in denen spanisch gesprochen wird. Soziokulturelle Aspekte sind stets in untrennbarem Zusammenhang und in unmittelbarem Bedingungsgefüge zwischen Geschichtlichem, Gegenwärtigem, Zukünftigem in der eigenen und der anderen Kultur und Lebenswirklichkeit sowie im europäischen bzw. globalen Kontext zu betrachten und in Verknüpfung mit den Themenfeldern zu sehen. Dadurch wird es dem Schüler ermöglicht, Gemeinsamkeiten der eigenen und der anderen Kultur sowie Unterschiede zwischen den Kulturen zu verstehen. In diesem Zusammenhang unterstützt die Reflexion über die Sprache im Sprachvergleich interkulturelles Lernen.

Neben dem Erwerb soziokulturellem Orientierungswissens sind die Entwicklung von Einstellungen, die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und Empathie wesentliche Zielstellungen des Spanischunterrichts.

Mit den inhaltlichen Schwerpunkten und soziokulturellen Aspekten werden Akzente gesetzt, die in Abhängigkeit von Faktoren wie Interessen der Schüler bzw. aktuellen Erfordernissen präzisiert und/oder erweitert werden können und die für das Erreichen der **Niveaustufe B2** am Ende der Klassenstufe 12 bzw. 13 erforderlich sind.

Themenfelder	Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte	soziokulturelle Aspekte
1. Themen der Lebens- und Erfahrungswelt Heranwachsender		
Lebensgewohnheiten im Wandel	<ul style="list-style-type: none"> – an der Schwelle zum Erwachsensein, Bildung und Zukunftspläne – zwischenmenschliche Beziehungen – soziales, ökologisches, politisches Engagement 	<ul style="list-style-type: none"> – Schulsystem – Familie, Liebe, Freundschaft, Zusammenleben verschiedener Generationen – Weltanschauung und Religion
Werte und Normen	<ul style="list-style-type: none"> – miteinander leben, einander verstehen, tolerieren und respektieren – gesellschaftliche Werte 	<ul style="list-style-type: none"> – Menschenrechte – Migration, Einwanderung und Integration – Demokratie, Freiheit, Solidarität – Weltanschauungen und Religionen
2. Themen des öffentlichen Lebens und der Bezugskulturen		
Spanien und	<ul style="list-style-type: none"> – nationale und kulturelle Identitäten 	

Deutschland im vereinten Europa	<ul style="list-style-type: none"> – Gegenwärtiges durch Geschichte verstehen – Zusammenarbeit von Spanien und Deutschland in Europa 	<ul style="list-style-type: none"> – historisch bedeutsame Persönlichkeiten und deren Beitrag für die Entwicklung Spaniens
Spanien und die Spanisch sprechende Welt	<ul style="list-style-type: none"> – politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Aspekte in Vergangenheit und Gegenwart – Spanien und die Beziehungen zu den spanisch sprechenden Ländern – Zusammenarbeit im spanisch sprechenden Raum – Rolle von Wissenschaft und Technik 	<ul style="list-style-type: none"> – culturas precolombinas – época colonial – conquista, reconquista – Segunda República, Franquismo, Transición Española, democracia – autonomías españolas (z. B. Cataluña, País Vasco, Galicia) – dictaduras (z. B. Chile, Argentina) – ausgewählte Regionen und Länder – politisches System – ausgewählte wissenschaftliche und technische Errungenschaften – historisch und aktuell bedeutende Persönlichkeiten
3. Themen des Alltags und der Berufswelt		
Individuum und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> – Lebenskonzepte in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – multikulturelle Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> – indigene Völker – Feste und Bräuche (z. B. tauromaquia, Semana Santa, Feria de Abril) – Arbeitswelt
Kunst und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> – Musik, Kunst, Literatur und Sport – Traditionen und Trends 	<ul style="list-style-type: none"> – Strömungen der Kunst, z. B. realismo, impresionismo, surrealismo, muralismo – ausgewählte bedeutende Künstler/Sportler – Architektur (z. B. Tempelbauten der Mayas, Azteken, Incas; Alhambra; La Sagrada Familia)
4. Themen globaler Bedeutung		
Herausforderungen der Globalisierung	<ul style="list-style-type: none"> – Verantwortung für Natur und Umwelt – im Sinne der Nachhaltigkeit – Auswirkungen auf die Arbeitswelt 	<ul style="list-style-type: none"> – Umweltorganisationen – Klimawandel und Folgen – Arbeitsbedingungen, Arbeitsmarkt
Medien und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – Rolle und Verantwortung der Medien – Herausforderungen, Perspektiven und Risiken im digitalen Zeitalter 	<ul style="list-style-type: none"> – Meinungsfreiheit – Objektivität und Unabhängigkeit – Persönlichkeitsrechte – Datenschutz

4.2.2 Sprachliche Mittel

In der Qualifikationsphase werden die bis zur Klassenstufe 10 erworbenen sprachlichen Mittel gefestigt und vertieft. Besondere Beachtung erfordern dabei die aus der Sicht des deutschen Lernalers schwierigen Kapitel der grammatischen Phänomene, wie z. B. der Gebrauch der Zeitformen *imperfecto*, *indefinido*, *subjuntivo*, Gebrauch der Objektpronomen.

Am Ende der Klassenstufe 12 bzw. 13 verfügt der Schüler über einen großen Wortschatz und über die notwendigen morphologischen und syntaktischen Mittel, die es ihm ermöglichen, sich mündlich und schriftlich zu den Themenfeldern zusammenhängend bzw. im Gespräch zu verständigen oder als Sprachmittler zu fungieren. Den Wortschatz - Aussprache, orthografische Besonderheiten, grammatische Phänomene - verwendet der Schüler funktional angemessen und weitgehend normgerecht.

5 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs: Spanisch als in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe neu einsetzende Fremdsprache

Der Unterricht in der neu einsetzenden Fremdsprache trägt dazu bei, den Schüler auf die Erfordernisse der Kommunikation in Gegenwart und Zukunft vorzubereiten und die Basis für ein Weiterlernen der spanischen Sprache sowohl im Studium als auch im privaten Bereich zu schaffen. Ziel des Unterrichts ist dabei die Befähigung zum fremdsprachlichen Handeln in Situationen mit persönlichem und offiziellem Charakter.

Am Ende der Qualifikationsphase (Klassenstufe 12 bzw. Klassenstufe 13) verfügt der Schüler über ein Kompetenzniveau, das einer Bandbreite zwischen den **Niveaustufen B1** und **B2** des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen entspricht und sich auf die Lernbereiche Hör-/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung und Sprachreflexion bezieht. Kompetenzelemente der **Niveaustufe B2** finden sich vornehmlich in den rezeptiven Lernbereichen.

Das Kompetenzniveau am Ende der Einführungsphase (Klassenstufe 10 bzw. Klassenstufe 11) orientiert sich an der **Niveaustufe A2**.

Die didaktisch-methodische Gestaltung des Unterrichts in einer neu einsetzenden Fremdsprache mit grundlegendem Anforderungsniveau ist maßgeblich von der Lernausgangslage der Schüler bestimmt und muss in diesem Zusammenhang die folgenden Faktoren angemessen berücksichtigen:

- ihre Motivation für das Erlernen einer weiteren Fremdsprache
- ihre altersspezifische und lernpsychologische Disposition
- ihre Sprachenvorerfahrungen
- ihre konzeptuellen Einsichten
- ihre Abstraktionsfähigkeit
- ihre zunehmende Selbstständigkeit bezogen auf Wissenserwerb und Planung von Lernprozessen
- ihre gewachsene Problemoffenheit und Urteilsfähigkeit
- ihr allgemeines und soziokulturelles Vorwissen

Bei der Umsetzung des Lehrplans ist zu berücksichtigen, dass die Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs das zu erreichende Niveau am Ende der Einführungsphase sowie der Qualifikationsphase festlegen. Sie erfordern eine progressive Anpassung entsprechend den Lernfort-

schritten der Schüler, eine schulinterne Präzisierung für die einzelnen Kurshalbjahre und Abstimmungsprozesse in der Fachkonferenz, auch sprachenübergreifend.

5.1 Ziele

5.1.1 Texte rezipieren

5.1.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<p>Der Schüler kann kürzere Hör-/Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen, in Alltagssituationen mit persönlichem und/oder offiziellem Charakter verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn in annähernd normalem Tempo und in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird.</p> <p>Das bedeutet, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte mit punktuell unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz sowie vornehmlich einfachen sprachlichen Strukturen verstehen, – durch unterschiedliche Medien präsentierte didaktisierte, adaptierte und einfache authentische Texte verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Filmausschnitte, Kurzfilme, Werbespots, Videoclips, Lieder, Reime, Gedichte, Präsentationen von Mitschülern, – den Inhalt global, selektiv oder detailliert erfassen, – unterschiedliche Gesprächspartner verstehen und situations- und adressatengerecht sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren, – einfache Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln. 	<p>Der Schüler kann vorwiegend komplexe sprachliche Äußerungen und Hör/Hör-Sehtexte zu vertrauten und auch weniger vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn in Standardsprache oder in einer häufig gesprochenen Varietät gesprochen wird.</p> <p>Das bedeutet, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte auch mit unbekanntem und nicht erschließbarem Wortschatz, mit vereinzelt umgangssprachlichen Wendungen sowie komplexen sprachlichen Strukturen verstehen, – durch unterschiedliche Medien präsentierte vorwiegend authentische nicht literarische und literarische Texte unterschiedlicher Länge, wie Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Nachrichten, Interviews, Diskussionen, Filme/Filmausschnitte, Kurzfilme, Videoclips, Werbespots, Lieder, Gedichte, Präsentationen, Referate verstehen, – den Inhalt global, selektiv oder detailliert erfassen, – Gesprächspartner, auch Muttersprachler häufig gesprochener Varietäten, verstehen und sach-, situations- und adressatengerecht sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren, – Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.
Methodenkompetenz	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör-/Hör-Seherwartungen zu entwickeln, 	

- verschiedene Hör-/Hör-Seh-Techniken funktionsbezogen einsetzen, z. B.
 - Informationen gedanklich verdichten,
 - Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
 - Verstehenslücken ausgleichen,
 - intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe, visuelle Signale, z. B. Bild, Mimik, Gestik, akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik, als Verstehenshilfe nutzen,
- Informationen in geeigneter Form sichern,
- sein sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf Hör-/Hör-Sehsituation, Hör-/Hör-Sehtext und Hör-/Hör-Sehaufgabe einstellen und konzentriert zuhören bzw. zusehen,
- den Hör-/Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- bei Unklarheiten in der Fremdsprache nachfragen,
- Eigenschaften von Sprechern respektieren und sich darauf einstellen, z. B. Sprechtempo, Intonation, Mimik, Gestik,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren.

5.1.1.2 Leseverstehen

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen in Texten zu vertrauten Themen verstehen, die <ul style="list-style-type: none"> • bekannten und unbekanntem, im Wesentlichen rezipierbaren Wortschatz sowie • vornehmlich einfache sprachliche Strukturen enthalten, – didaktisierte, adaptierte sowie kürzere einfache authentische Texte <p>lesen zur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung, • Übermittlung von Informationen, • Unterhaltung, <p>z. B. Erzählungen, Geschichten, Gedichte, Briefe, persönliche Mitteilungen und Nachrichten, Leserbriefe, Prospekte, Plakate, (Fahr-)Pläne,</p>	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – globale und auch auf Details bezogene Informationen in komplexen Texten unterschiedlicher Länge zu vertrauten und auch weniger vertrauten Themen verstehen, die <ul style="list-style-type: none"> • bekannten und unbekanntem, auch nicht erschließbaren Wortschatz sowie • komplexe sprachliche Strukturen enthalten, – authentische Texte, d. h. <ul style="list-style-type: none"> • lineare und nicht lineare Texte, • literarische und nicht literarische Texte <p>lesen zur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung, • Übermittlung von Informationen, • Unterhaltung, <p>z. B. Briefe, persönliche Mitteilungen und Nachrichten, Erzählungen, Geschichten, Gedichte, Liedtexte, Beschreibungen, Biografien, Berichte, Internetseiten, Blogs, Formulare, Anzeigen, Tabellen, grafische Darstellungen,</p>

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
<ul style="list-style-type: none"> – einfache spanischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln. 	<ul style="list-style-type: none"> gen, – häufig verwendete stilistische Mittel erkennen, z. B. Vergleich, Metapher, Personifizierung, – spanischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.
<p>Methodenkompetenz</p>	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Leseerwartungen aufbauen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften und Erkennen der Textstruktur, – sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen, – unterschiedliche Lesetechniken (überfliegendes, detailliertes und schlussfolgerndes Lesen) anwenden, – Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen, – Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden, – komplexe Satzstrukturen auf ihren Kerngehalt reduzieren, – unbekanntem Wortschatz durch Analogieschlüsse, Vergleiche mit der deutschen Sprache und anderen Sprachen, den Kontext sowie Wortbildungsmuster erschließen, – Textschemata erfassen, d. h. Gliederung und Aufbau des Textes, – Verfahren zur Textstrukturierung anwenden, z. B. wesentliche Textstellen kennzeichnen, Zwischenüberschriften formulieren, – strukturierte Notizen zur Informationsspeicherung und -weiterverarbeitung anfertigen, – unterschiedliche Medien bzw. texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen, z. B. ein- und zweisprachiges Wörterbuch (auch in elektronischer Form). 	
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert lesen, auch über einen längeren Zeitraum, – den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen, – mit Textinhalten offen und kritisch umgehen, – Sachverhalte, Vorgänge, Personen, Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren, – texterschließende Hilfsmittel selbstständig nutzen bzw. andere um Hilfe bitten, – über die eigenen Lesestrategien reflektieren, – seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren. 	

5.1.2 Texte produzieren

5.1.2.1 Sprechen

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<p><i>An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen</i></p> <p>Der Schüler kann unter Verwendung eines begrenzten thematischen bzw. situationsbezogenen und auch individuell differenzierten Wortschatzes, einschließlich gesprächstypischer Wendungen, sowie nicht sprachlicher Mittel in Gesprächssituationen zu überwiegend vertrauten Themen interagieren, wenn die Gesprächspartner deutlich artikuliert und in Standardsprache sprechen.</p>	<p><i>An Gesprächen teilnehmen/dialogisches Sprechen</i></p> <p>Der Schüler kann mit elementaren und auch komplexen sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln in Gesprächssituationen zu überwiegend vertrauten Themen interagieren, wenn die Gesprächspartner vorwiegend in Standardsprache ggf. häufig gesprochenen Varietäten, sprechen.</p>
<p>Das bedeutet, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und -pflege, Unterhaltung, Orientierung, Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews situations-, adressaten- und sachgerecht sowie verständlich äußern und dabei <ul style="list-style-type: none"> • soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln realisieren, • um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren, • Aufforderungen, Vorschläge und Pläne formulieren und darauf zustimmend oder ablehnend reagieren, • eine Meinung erfragen und äußern, • Hilfe und Unterstützung anbieten und erbitten, • über Pläne Auskunft geben, 	
<ul style="list-style-type: none"> • einfache Fragen stellen und beantworten, 	<ul style="list-style-type: none"> • auch komplexe Fragen stellen und beantworten, • Standpunkte formulieren und vertreten, • Schlussfolgerungen und Wertungen formulieren,
<ul style="list-style-type: none"> – Aspekte der Redeweise angemessen anwenden, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, – sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden. 	
<p><i>Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen</i></p> <p>Der Schüler kann vor anderen unter Verwendung eines vornehmlich elementaren bzw. situationsbezogenen und auch individuell differenzierten Wortschatzes, einfacher syntaktischer Strukturen sowie nicht sprachlicher Mittel, ggf. mediengestützt,</p> <p>– zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten</p>	<p><i>Zusammenhängendes Sprechen/monologisches Sprechen</i></p> <p>Der Schüler kann vor anderen mit elementaren und auch komplexen sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln, ggf. mediengestützt,</p> <p>– zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Auskunft geben bzw. • darüber erzählen, <ul style="list-style-type: none"> – über Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges in einfacher Form berichten, – Vorlieben oder Abneigungen benennen bzw. darüber erzählen, – wesentliche Informationen aus gelesenen, gehörten Texten oder Filmausschnitten in einfacher Form wiedergeben und/oder zusammenfassen, – kurze, eingeübte Präsentationen, auch mediengestützt, zu einem Thema aus seinem Alltag vortragen, – kurze, eingeübte Texte sinngestaltend vortragen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Auskunft geben, • sie beschreiben, • darüber berichten oder • erzählen, <ul style="list-style-type: none"> – über Gegenwärtiges, Vergangenes, Zukünftiges und fiktive Ereignisse berichten, – sich zu eigenen Werten und Normen äußern, – Global- und Detailinformationen aus gelesenen oder gehörten, nicht literarischen und einfachen literarischen Texten oder Filmausschnitten wiedergeben und/oder zusammenfassen, – Präsentationen zu vertrauten Themen vortragen, – Texte inszenieren,
<ul style="list-style-type: none"> – sach-, adressaten- und situationsgerecht sowie verständlich kommunizieren und dabei Aspekte der Redeweise anwenden, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik, Mimik – sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden, – fließend und gestaltend vortragen. 	
<p>Methodenkompetenz</p>	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Intonationsmuster der spanischen Sprache imitieren, 	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Intonationsmuster der spanischen Sprache weitgehend angemessen realisieren,
<ul style="list-style-type: none"> – sein sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen selbstständig nutzen und einbeziehen, – selbstständig einen Redeplan anfertigen und nutzen, – ein Gespräch mit Hilfe sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel adressaten- und situationsgerecht beginnen, aufrechterhalten und beenden, – Strategien zur Förderung der Kommunikation durch Nachfrage, nicht sprachliche Mittel und/oder Umschreibung einsetzen, – textsortenspezifische Konventionen einhalten, – verschiedene Hilfsmittel und Medien zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung nutzen, 	
<ul style="list-style-type: none"> – eingeübte Rollen spielen und im Rollenspiel agieren. 	<ul style="list-style-type: none"> – im Rollenspiel agieren und dabei improvisieren.
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten, 	

- situations- und adressatengemäß unter Beachtung sozialer Beziehungen agieren und dabei Respekt zeigen,
- Gesprächsregeln einhalten,
- konstruktiv mit Unbekanntem und Unvorhergesehenem umgehen,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von jungen Menschen in spanischsprachigen und anderen Ländern vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- auch in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,
- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren.

5.1.2.2 Schreiben

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<p>Der Schüler kann unter Verwendung ausgewählter einfacher sprachlicher Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Notizen, Mindmaps und Stichwortgerüste anfertigen, – Tabellen und Fragebögen ausfüllen, – verschiedene Textsorten in einfacher Form, auch unter Nutzung digitaler Endgeräte, verfassen, z. B. Briefe, persönliche Mitteilungen und Nachrichten, Blogeinträge, Einladungen, – einfache kurze Texte über vertraute Sachverhalte, Erfahrungen, Ereignisse oder Erlebnisse verfassen und dabei auch die eigene Meinung äußern, – einfache fiktive Texte verfassen, <p>wesentliche Informationen aus</p> <ul style="list-style-type: none"> • gelesenen und gehörten Texten, • Filmausschnitten oder • grafischen Darstellungen <p>wiedergeben und/oder in einfacher Form zusammenfassen.</p>	<p>Der Schüler kann unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Notizen, Mindmaps, Stichwortgerüste und Gliederungen anfertigen, – Tabellen, Fragebögen und Formulare ausfüllen, – formalisierte Gebrauchstexte, auch unter Nutzung digitaler Endgeräte, formulieren, z. B. Reservierung, Lebenslauf, Bewerbung, – längere Texte, unter Beachtung textverknüpfender Mittel (Kohärenz und Kohäsion), zu vertrauten Themen verfassen, und dabei auch zentrale Schreibformen sachgerecht einsetzen, d. h. informierend, appellierend, argumentierend, analysierend, gestaltend schreiben, – Global- und Detailinformationen aus <ul style="list-style-type: none"> • nicht literarischen und • einfachen literarischen Texten wiedergeben und/oder zusammenfassen.
Methodenkompetenz	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sicher und richtig in größeren Sinneinheiten von bzw. aus einer Textvorlage abschreiben, – sprachliche Mittel aufgabengemäß sammeln, ordnen und verwenden, 	

- Texte adressatengerecht planen, strukturieren und verfassen,
- sein sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen gezielt einbeziehen und selbstständig nutzen,
- verschiedene Hilfsmittel und Medien, einschließlich digitaler Endgeräte, zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich Arbeitsziele setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,
- Geschriebenes gut lesbar verfassen,
- Texte selbstständig und entsprechend der Schreibaufgabe verfassen,
- Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren.

5.1.3 Sprachmittlung

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – in elementaren und simulierten zweisprachigen, vertrauten Alltagssituationen situations- und adressatengerecht sprachmitteln, – den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben, – wesentliche Informationen aus einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen in der deutschen Sprache wiedergeben, 	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – in simulierten und in realen zweisprachigen, im Wesentlichen vertrauten Alltagssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht sprachmitteln, – den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu im Wesentlichen vertrauten Themen sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben, – wesentliche Informationen aus einfachen mündlichen oder schriftlichen, linearen und nicht linearen Texten zu im Wesentlichen vertrauten Themen in der deutschen und auch der spanischen Sprache wiedergeben.
<ul style="list-style-type: none"> – kurze Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details ins Deutsche übersetzen, – die jeweilige Zielsprache situations- und adressatengerecht verwenden. 	
Methodenkompetenz	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – fremdsprachige Äußerungen im Gedächtnis kurzzeitig speichern, – verschiedene Sprachmittlungsstrategien gezielt einsetzen, z. B. Vereinfachen, Umschreiben, 	

Nutzen von Mimik und Gestik, Verwendung von Internationalismen, Nutzen nicht sprachlicher Impulse,

- Schlüsselwörter erkennen,
- die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes erfassen, auch mit Hilfe visueller Impulse,
- elektronische und nicht elektronische Hilfsmittel, Medien und Quellen, z. B. Wörterverzeichnisse, ein- und zweisprachige Wörterbücher, unter Verwendung verschiedener Technik selbstständig nutzen,
- aus dem mündlich oder schriftlich präsentierten Ausgangstext Informationen sichern,
- sein sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen gezielt nutzen und selbstständig einbeziehen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und seine Rolle als Sprachmittler annehmen,
- mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung angemessenen umgehen,
- den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- adressatengerecht agieren und dabei Respekt zeigen,
- unvoreingenommen mit authentischen Texten und Situationen umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten und Unterschiede akzeptieren,
- auf Unbekanntes/Unvorhergesehenes angemessen und konstruktiv reagieren,
- bei Unklarheiten in der jeweiligen Sprache gezielt nachfragen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren.

5.1.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Dieser Lernbereich ist dezidiert auf die Entwicklung sprachenübergreifenden Lernens ausgerichtet. Der Erwerb grundlegender und ausbaufähiger kommunikativer und interkultureller Kompetenzen wird maßgeblich gefördert, wenn Synergien zwischen der deutschen Sprache, ggf. seiner Herkunftssprache, und den anderen Sprachen vom Schüler bewusst wahrgenommen und genutzt werden. In diesem Zusammenhang ist die Reflexion über Sprache, ihre Verwendung und den eigenen Sprachlernprozess die Voraussetzung für die Entwicklung von Sprach(en)bewusstheit und Sprachlernkompetenz⁹. Sie führt dazu, dass der Schüler das individuell verfügbare sprachliche, soziokulturelle und strategische Wissen in der deutschen Sprache, ggf. seiner Herkunftssprache und in den erlernten Fremdsprachen im Interesse des größtmöglichen kommunikativen Erfolgs miteinander verknüpft und einsetzt. Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass der Schüler gemäß seiner Sprachbeherrschungsstufe über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthografische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel verfügt.

Der Schüler nutzt für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachenvergleich, für das Bilden von Hypothesen und für die Reflexion vornehmlich die deutsche Sprache.

9 Vgl. Bildungsstandards für Allgemeine Hochschulreife (2012), a. a. O., S. 21 ff.

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Funktionalität bekannter sprachlicher Mittel erkennen und diese unter Verwendung lateinischer Fachtermini benennen, – vorhandene sprachliche Mittel in der deutschen Sprache und anderen Sprachen sowie nicht sprachliche Mittel für das Verstehen und die Verständigung im Spanischen nutzen und darüber reflektieren, – Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren, 	
<ul style="list-style-type: none"> – über die Angemessenheit der Verwendung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel reflektieren, 	<ul style="list-style-type: none"> – an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären, z. B. bezogen auf die Verwendung von Wortschatz in Liedern, Märchen, idiomatischen Redewendungen, Werbetexten,
<ul style="list-style-type: none"> – Methoden und Strategien des Sprachenlernens beschreiben für <ul style="list-style-type: none"> • die Rezeption spanischsprachiger Texte, • die Produktion spanischsprachiger Texte, • das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung. 	
Methodenkompetenz	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Techniken des Sprachenvergleichs anwenden, z. B. Identifizieren, Kontrastieren, Ordnen und dabei die deutsche Sprache und andere Sprachen einbeziehen, – Techniken des Sprachenvergleichs auch auf sprachliche und nicht sprachliche Mittel anderer romanischer Sprachen anwenden, – das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren, • präsentieren, • kommentieren, – die für das eigene Erlernen der spanischen Sprache geeigneten Methoden und Strategien erklären und anwenden, – sein sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen gezielt einbeziehen und selbstständig nutzen. 	
Selbst- und Sozialkompetenz	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen, – über eigene Sprachlernstrategien reflektieren, – seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren. 	

5.2 Zentrale Inhalte

5.2.1 Themenfelder

Die nachfolgenden Themenfelder bilden den verbindlichen inhaltlichen Rahmen der Kompetenzentwicklung im Spanischunterricht als neu einsetzende Fremdsprache. Sie sind in Verbindung mit soziokulturellen Aspekten zu realisieren. Über die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv) und die Reihenfolge der Behandlung im Unterricht entscheidet der Lehrer. Dabei sind didaktisierte und authentische Texte heranzuziehen, wobei die Auseinandersetzung mit ausgewählten Inhalten in deutscher Sprache nicht ausgeschlossen wird. Die inhaltliche Akzentuierung für die einzelnen Klassenstufen ist vom Lehrer unter Berücksichtigung des Alters, der Vorkenntnisse, der sprachlichen Kompetenz sowie der Interessen der Schüler vorzunehmen.

Die Schaffung eines soziokulturellen Kontexts im Sprachunterricht bietet dem Schüler vielfältige altersgemäße und authentische Einblicke in geografische Gegebenheiten, politische und ökonomische Bedingungen sowie in die soziale und kulturelle Lebenswirklichkeit in Ländern und Kulturkreisen, in denen Spanisch gesprochen wird. Dadurch wird es dem Schüler ermöglicht, Gemeinsamkeiten der eigenen und der anderen Kultur sowie Unterschiede zwischen den Kulturen zu verstehen. In diesem Zusammenhang unterstützt die Reflexion über die Sprache im Sprachenvergleich interkulturelles Lernen.

Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens sind die Entwicklung von Einstellungen, die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und zu Empathie wesentliche interkulturelle Zielstellungen des Spanischunterrichts.

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten und soziokulturellen Aspekten werden wesentliche Akzente gesetzt, die – in Abhängigkeit von aktuellen Erfordernissen – präzisiert oder erweitert werden können und die für das Erreichen der **Niveaustufe B1** am Ende der Qualifikationsphase erforderlich sind.

Themenfelder	Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte bis zur Klassenstufe 12 bzw. 13	Soziokulturelle Aspekte bis zur Klassenstufe 12 bzw. 13
Persönliches	<ul style="list-style-type: none"> – eigene Person, Familie, Freundschaft – Kleidung, Aussehen, Charakter – Tagesablauf – Interessen, Wünsche, Vorlieben, Zukunftspläne – Freizeit, Ferien, Reisen 	<ul style="list-style-type: none"> – Familie, Freundschaft, Liebe – Zusammenleben verschiedener Generationen – Weltanschauung und Religion
Alltag	<ul style="list-style-type: none"> – Kontakt-, Orientierungs-, Erwerbs- und Dienstleistungssituationen – Arbeitswelt 	
		<ul style="list-style-type: none"> – sprachliche und nicht sprachliche Rituale z. B. Begrüßung, Anrede- und Höflichkeitsformen, Verabschiedung, Mimik, Gestik, Tischsitten
Schule und Ausbildung/Studium	<ul style="list-style-type: none"> – Schulalltag und -system – außerunterrichtliche Aktivitäten, z. B. Schüleraustausch – Berufe und Berufswahlvorbereitung 	<ul style="list-style-type: none"> – Schule in Spanien und spanischsprachigen Ländern
Wohn- und Lebensraum sowie geografische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Wohnort/Schulort – Thüringen, Heimatland – Infrastruktur – Sehenswertes – ausgewählte wirtschaftliche, politische und kulturelle Aspekte von regionaler und internationaler Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> – bedeutende Städte – ausgewählte Aspekte der Geografie Spaniens und spanischsprachiger Länder, z. B. Regionen, Flüsse, Gebirge – Tourismus
Natur und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> – Flora und Fauna – Jahreszeiten, Wetter – Natur- und Umweltschutz 	
Kunst und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> – kulturelle Aktivitäten und Interessen z. B. Musik, Literatur, Kunst, Sport, Film, Theater und Museum 	<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Persönlichkeiten, z. B. Musiker, Künstler, Sportler – Charaktere aus Literatur und Film
Medien	<ul style="list-style-type: none"> – Mediennutzung in Schule und Freizeit – Rolle der sozialen Netzwerke und der Massenmedien – Chancen und Risiken der Mediennutzung 	
		<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Beispiele aus Presse, Radio, Fernsehen und digitalen Medien
Werte und Normen	<ul style="list-style-type: none"> – persönliche Lebenseinstellungen – Rechte und Pflichten im Zusammenleben 	

Themenfelder	Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte bis zur Klassenstufe 12 bzw. 13	Soziokulturelle Aspekte bis zur Klassenstufe 12 bzw. 13
	<ul style="list-style-type: none"> – respektvolles Miteinander – gesellschaftliches Engagement – Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft 	
Lebensweise	<ul style="list-style-type: none"> – Ernährungsgewohnheiten – Feste, Feiertage, Traditionen und Bräuche 	<ul style="list-style-type: none"> – spanische Küche – Feste, Traditionen, Bräuche, Feiertage – Leben in Stadt und Land – Freizeit – Sport – Migration und Integration
Geschichte und Gegenwart	<ul style="list-style-type: none"> – aktuelles Geschehen – Europäische Union 	
		<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Aspekte der Geschichte und Gegenwart Spaniens und der spanisch sprechenden Welt, z. B. <i>conquista, reconquista</i> – ausgewählte Aspekte aus Wissenschaft, Technik und Gesellschaft – ausgewählte bedeutende Persönlichkeiten

5.2.2 Sprachliche Mittel

Die Auswahl der sprachlichen Mittel richtet sich nach den Lehrplanzielen im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Situationen und Themen.

5.2.2.1 Wortschatz

Im Spanischunterricht wird auf den systematischen Erwerb und sicheren Gebrauch eines funktional und thematisch erweiterbaren Wortschatzes orientiert, der es dem Schüler erlaubt, mündlich und schriftlich zu vertrauten und auch weniger vertrauten Themen zusammenhängend zu kommunizieren.

Es liegt in der Verantwortung des Lehrers, den Wortschatz entsprechend den vom Lehrplan vorgegebenen Themen und Situationen auszuwählen, die Verfügbarkeit (produktiv oder rezeptiv) festzulegen und dabei gleichermaßen die Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung, die konkreten Rahmenbedingungen und die Interessen der Schüler zu berücksichtigen.

Beim produktiven Wortschatz liegt der Schwerpunkt nicht auf der Anzahl der gelernten Wörter, sondern in ihrem sicheren, möglichst multiplen und variablen Gebrauch. Entsprechend seinen Interessen und Fähigkeiten entwickelt der Schüler darüber hinaus einen individuellen Wortschatz. Sprachenübergreifende Techniken, Verfahren und Strategien zur Wortschatzaneignung, -sicherung und -verknüpfung sind hierbei zu integrieren.

5.2.2.2 Phonetik/Phonologie

Die Arbeit an Aussprache und Intonation erfordert sowohl das Lernen durch Imitation als auch das Bewusstmachen von Aussprachetechniken und -regeln sowie Intonationsmustern. Bei Schulung der Aussprache ist vor allem Wert zu legen auf:

- weitgehend phonetisch und intonatorisch korrekte Aussprache
- klare, deutliche und kurze Aussprache der spanischen Vokale
- weitgehend korrekte Aussprache der stimmlosen Verschlusslaute p, t, k
- weitgehend korrekte Aussprache der stimmhaften Verschlusslaute b, d, g
- richtige Betonung und Akzentsetzung
- Wortbindung (sinalefa)

5.2.2.3 Orthografie

Schwerpunkte im Bereich der Orthografie ergeben sich aus den Lehrplanzielen für das Schreiben und beziehen sich auf den vom Schüler zu beherrschenden elementaren Wortschatz.

5.2.2.4 Grammatik

Der Schüler verfügt im Allgemeinen über verwendungshäufige grammatische Strukturen, kann diese intentions- und situationsgerecht anwenden und hat ein elementares Strukturbewusstsein entwickelt. Das Erreichen seiner Kommunikationsabsicht wird auch bei mitunter eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten nicht beeinträchtigt. Die Reichweite der rezeptiv verfügbaren Strukturen ist größer als die der produktiv verfügbaren Strukturen. An dieser Stelle nicht aufgeführte grammatische Strukturen können rezeptiv bzw. als lexikalische Einheiten vermittelt werden.

Die Grammatik hat eine der Kommunikation dienende Funktion.

Die tabellarische Form dient lediglich als Orientierung bei der Vermittlung von morphologischen und syntaktischen Mitteln.

Morphologische Mittel	
Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufen 11/12 bzw. 12/13
<p><u>el verbo</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – conjugación de verbos regulares del indicativo presente –ar/-er/-ir – verbos de irregularidad común – verbos reflexivos – verbos irregulares – uso de ser, estar, hay – negación (no) – perífrasis verbal (ir a + infinitivo) – verbos modales tener que, hay que, poder – estar + gerundio – pretérito perfecto – pretérito indefinido – pretérito imperfecto – imperativo afirmativo y negativo – presente de subjuntivo con verbos de de- 	<p><u>el verbo</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – pretérito pluscuamperfecto – futuro simple – condicional simple – condicional compuesto – presente de subjuntivo con expresiones impersonales y con verbos que expresan sentimiento o suposición – subjuntivo imperfecto – la voz pasiva

Morphologische Mittel	
seo, mandato y ruego – gerundio	
<u>el sustantivo y el artículo</u> – singular, plural – artículos determinados e indeterminados – contracción del artículo (del, al) – complemento directo e indirecto	
<u>el adjetivo</u> – singular y plural – comparación regular e irregular – adjetivos apocopados (grande, bueno, malo) – el superlativo absoluto	
<u>el pronombre</u> – pronombre sujeto – pronombre relativo – pronombre interrogativo – pronombre posesivo – pronombre demostrativo – pronombre de complemento directo e indirecto	
<u>el numeral</u> – numerales cardinales – numerales ordinales 1 – 12	
<u>el adverbio</u> – adverbios mucho, poco, muy – adverbios temporales, locales, modales, causales	
la preposición – preposiciones locales y temporales	

Syntaktische Mittel	
Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufen 11/12 bzw. 12/13
– oraciones simples (afirmativas y negativas) – oraciones interrogativas simples con o sin pronombre interrogativo – oraciones imperativas simples – oraciones con conectores simples – la doble negación (nada, nadie, nunca) – oraciones más complejas – estilo directo e indirecto	– oraciones condicionales – oraciones complejas – estilo indirecto con cambio de tiempo verbal

6 Leistungseinschätzung

Bis zur Veröffentlichung einer fachlichen Empfehlung des für das Bildungswesen zuständigen Ministeriums gelten folgende Ausführungen.

Im kommunikativ ausgerichteten Fremdsprachenunterricht ist die Leistungseinschätzung Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses (vgl. dazu die Ausführungen in den Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen)¹⁰. Sie bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt in einem angemessenen Verhältnis die Anforderungsbereiche I, II und III (vgl. Leitgedanken)¹¹.

Die Leistungseinschätzung folgt in allen Klassenstufen den nachfolgenden Grundsätzen und Kriterien.

6.1 Grundsätze

Kommunikativer Erfolg, Kreativität und Verständlichkeit der Schülerleistung haben Vorrang vor deren sprachlicher Korrektheit.

In welchem Maße die Verständlichkeit der Äußerung die Bewertung der Schülerleistung positiv beeinflusst, ist maßgeblich abhängig von:

- dem Ziel der Lernerfolgskontrolle
- den im Unterricht erfolgten vorbereitenden Maßnahmen
- dem Anforderungsgrad der Aufgabe

Ein auf die Entwicklung von Kompetenzen ausgerichteter Fremdsprachenunterricht erfordert, dass Lernerfolgskontrollen die Anforderungen der realen Kommunikationspraxis weitgehend abbilden. Die Überprüfung der Kompetenzentwicklung beim Hör-/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und der Sprachmittlung wird somit im Vergleich zu den sprachlichen Mitteln in den Vordergrund gerückt.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kontrolle der Sprachtätigkeiten bzw. kommunikativen Aktivitäten und der sprachlichen Mittel nicht nur unterschiedliche Kontrollformen erfordert, sondern gleichermaßen unterschiedliche Bewertungskriterien und Bewertungsmaßstäbe.

Die Überprüfung und Einschätzung der Leistung in den Sprachtätigkeiten muss deren Spezifik und Komplexität Rechnung tragen und durch abwechslungsreiche altersgemäße Kontrollaufgaben den Schüler zum Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und zur Sprachmittlung anregen.

Die Sprachtätigkeiten bzw. kommunikativen Aktivitäten erfordern in hohem Maße vom Schüler die Verknüpfung von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz. Dies muss angemessen bei der Leistungsüberprüfung und -einschätzung berücksichtigt werden.

6.2 Kriterien

Neben den nachfolgend aufgeführten sprachtätigkeitsspezifischen Kriterien sind weitere prozessbezogene Kriterien bei der Leistungseinschätzung angemessen einzubeziehen:

- Aufmerksamkeit/Konzentriertheit
- Selbstständigkeit
- Sorgfalt
- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe

¹⁰ Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse, 2011. Kapitel 4.

¹¹ Ebenda.

Hör-/Hör-Sehverstehen

- inhaltliche Richtigkeit
- Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe
- Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe

Beim Hör-/Hör-Sehverstehen muss der Bewertungsschwerpunkt auf der Rezeptionsleistung liegen. Dies ist insbesondere zu berücksichtigen, wenn die Darstellung des Verstandenen in der Fremdsprache erfolgen soll.

Leseverstehen

- inhaltliche Richtigkeit
- Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe
- Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe

Beim Leseverstehen muss der Bewertungsschwerpunkt auf der Rezeptionsleistung liegen. Dies ist insbesondere zu berücksichtigen, wenn die Darstellung des Verstandenen in der Fremdsprache erfolgen soll.

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

- Initiative bei der Gesprächsführung
- Angemessenheit der Reaktion auf Äußerungen des Partners
- Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt
- Situationsgerechtigkeit
- Themabezogenheit und Mitteilungswert
- phonetische und intonatorische Angemessenheit
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit

Zusammenhängendes Sprechen

- Themabezogenheit und Mitteilungswert
- logischer Aufbau
- phonetische und intonatorische Angemessenheit
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit
- Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache

Schreiben

- Themabezogenheit und Mitteilungswert
- logischer Aufbau/Komposition
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit
- Qualität der Darstellung, z. B. Lesbarkeit, Übersichtlichkeit

Sprachmittlung

Mündliche Form der Sprachmittlung

- Reaktionsfähigkeit
- Situations- und Adressatengerechtheit
- inhaltliche Angemessenheit der wiedergegebenen Informationen entsprechend der Aufgabe
- Vollständigkeit der wiedergegebenen Informationen entsprechend der Aufgabe
- Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt
- sprachliche Angemessenheit, bezogen auf die deutsche oder die spanische Sprache entsprechend der Aufgabe
- ggf. Formulierung notwendiger kulturspezifischer Erläuterungen (ab Niveaustufe B1)

Schriftliche Form der Sprachmittlung

- inhaltliche Angemessenheit der wiedergegebenen Informationen entsprechend der Aufgabe
- Vollständigkeit der wiedergegebenen Informationen entsprechend der Aufgabe
- sprachliche Angemessenheit, bezogen auf die deutsche oder die spanische Sprache entsprechend der Aufgabe
- Adressatengerechtheit und Situationsbezug
- eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung
- ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen (ab Niveaustufe B1)

Übersetzung

- Vollständigkeit der wiedergegebenen Informationen des Ausgangstextes
- inhaltliche Korrektheit
- Textsortengerechtheit
- sprachliche Korrektheit bezogen auf die deutsche oder die spanische Sprache entsprechend der Aufgabe

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

- Erkennen und Kennzeichnen von phonematischen und graphematischen Oberflächenmerkmalen im Vergleich von deutscher Sprache und anderen Sprachen
- Erkennen, Kennzeichnen und gezieltes, punktuell Nutzen von Internationalismen
- Erkennen und korrektes Benennen bekannter sprachlicher Phänomene, z. B. Wortarten, Satzglieder
- Erkennen und Beschreiben soziokultureller Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Verständlichkeit der Darstellung der Ergebnisse und des Vorgehens beim Sprachvergleich sowie beim eigenen Sprachenlernen

Sprachliche Mittel

Der Bewertungsschwerpunkt bei der *isolierten Kenntnisüberprüfung* liegt auf der Exaktheit und Vollständigkeit der jeweiligen Kenntnisse. Die sichere Beherrschung eines elementaren Wortschatzes und grundlegender grammatischer Strukturen sind wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kommunikation in der Fremdsprache. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass die isolierte Kenntnisüberprüfung nicht anzeigt, wie gut der Schüler die Fremdsprache beherrscht, da verstärkt Gedächtnisleistungen abverlangt werden.

Wortschatzkenntnisse

- semantische und sprachliche (grammatische, orthografische, kombinatorische) Korrektheit
- Verständlichkeit

Grammatikkenntnisse

- Korrektheit bei der Bildung und
- Anwendung des grammatischen Phänomens

6.3 Grundsätze der Leistungseinschätzung in bilingualen Modulen

In bilingualen Modulen steht die Leistungsbewertung nicht im Vordergrund. Der Schwerpunkt liegt in der Auseinandersetzung mit dem Sachfachgegenstand in der Fremdsprache.

Im Fall einer Bewertung basiert diese auf der fachlichen Leistung, da die Unterrichtsgegenstände der bilingualen Module dem Sachfach zugeordnet sind. Eine mögliche Bewertung erfolgt daher in dem jeweiligen Sachfach durch Ziffernnoten und gegebenenfalls eine verbale Leistungseinschätzung.

Der Lehrer muss sicherstellen, dass die Schüler den Unterrichtsstoff verstanden haben. Für den Schüler darf aufgrund von Sprachproblemen kein Nachteil bei der Leistungsbewertung entstehen.

Leistungserhebungen erfolgen in der Regel in der jeweiligen Fremdsprache. Der Schüler kann auf die deutsche Sprache zurückgreifen, wenn ihm die mündliche bzw. schriftliche Darstellung des behandelten Gegenstandes nicht im gewünschten Umfang in der Fremdsprache möglich ist.